# General-Anzeiger

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

## der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche ....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentlich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 24 RPfg. Postzeitungsgebühr ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768.

Nr. 3 — 56. Jahrgang | Montag 5. Januar 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.


# Zusammenbruch auf den Philippinen

## Für die Amerikaner bereitet sich ein Dünkirchen vor

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin**, 5. Januar. Trügen nicht alle Anzeichen, so bereitet sich auf der Halbinsel der Philippinen, Luzon, ein amerikanisches Dünkirchen vor. Nach dem Fall von Manila hat sich der amerikanische Oberkommandierende, General MacArthur, nicht mehr anders zu helfen gewußt als dadurch, daß er die ihm verbliebenen Truppen im wesentlichen in den Befestigungsanlagen der Bucht von Manila, auf Corregidor, in dem Kriegshafen Olangapo, in der Subic-Bucht und auf der Halbinsel Balanga konzentrierte. Alle diese Stellungen und auch ihre Transporte sind den ständigen Bombenangriffen der japanischen Luftwaffe und den Angriffen der Landtruppen ausgesetzt. Die Verluste der Amerikaner steigern sich auch dadurch, daß die genannten Buchten von den Japanern vermint und außerdem durch japanische Seestreitkräfte abgeriegelt sind. Infolgedessen besteht auch für das amerikanische Ostasiengeschwader, das sich nach Cavite geflüchtet hatte, kaum noch eine Aussicht, dem Hexenkessel zu entgehen.

In ausländischen Kreisen wird diese ganze Entwicklung, vor allem der Fall Manilas, als ein Merkmal für die mangelnde amerikanische Kampfkraft angesehen, die man nach den hochtrabenden Ankündigungen Washingtons bisher vielfach überschätzt hatte.

**Selbst in der Moskauer „Prawda" kann man beispielsweise so scharfe kritische Sätze wie den lesen, es sei ein Akt der Feigheit, daß es den Amerikanern nicht gelungen sei, aus Manila ein starkes Bollwerk zu machen. Die Amerikaner benähmen sich dort wie ein „Marienkäferchen", das sich bei Gefahr auf den Rücken lege und die Beine in die Luft strecke.**

Gleichzeitig gehen die japanischen Operationen auf der malaiischen Halbinsel nach Süden weiter. Angesichts der immer größer werdenden Bedrohung Singapurs steigern sich die Besorgnisse in Niederländisch-Indien, aus Australien und Neuseeland. Was unter diesen Umständen die Errichtung eines „vereinigten Oberkommandos" durch die angelsächsischen Staaten unter Wavell, dem Mann der schweren britischen Niederlage von Nordafrika, oder die Unterstellung der angelsächsischen Seestreitkräfte unter die Führung eines amerikanischen Admirals noch helfen soll, während weder von der amerikanischen Pazifik-Flotte noch von Truppen- oder Fliegerverstärkungen nennenswerten Umfangs etwas zu merken ist, läßt sich schwer sagen, und die Betrauung Tschiangkaischeks mit dem „Oberbefehl über alle im Tschunking-Bereich kämpfenden Streitkräfte" bekommt angesichts der neuen Niederlage seiner Truppen schon fast komischen Charakter.

Die Sorge der zur Zeit für englische und amerikanische Interessen im südwestlichen Raum des Pazifik noch kämpfenden Gebiete kann man um so mehr verstehen, als ja in Washington seit einer Reihe von Tagen jene „Konferenz" berät, von der ihre Reklamechefs nicht weniger als eine „radikale Wendung der gesamten Kriegslage" erwartet haben. Für die betroffenen Gebiete im Südwesten des Pazifik ist bisher nichts anderes ersichtlich, als einige Beschlüsse, mit denen man in Washington versucht hat, etwas halbwegs Besseres als jene lächerliche Atlantik-Erklärung vom 8. August zu bieten, und zweitens der Versuch, den Eindruck zu erwecken, als gäbe es unter den zwei Dutzend Unterzeichnern nur Uebereinstimmung. Wir stellen kurz fest, daß es sich bei den Unterzeichnern (außer den USA, England und der Sowjetunion) um Auch-Staaten handelt, die entweder überhaupt keine selbständige Außenpolitik führen können, wie beispielsweise die britischen Dominien, oder die die Merkmale ihrer Souveränität eingebüßt haben, wie gewisse mittel- und südamerikanische Staaten oder wie die sogenannte Tschungking-Regierung. Wenn man in Washington allen diesen „Staaten" die Verpflichtung auferlegt hat, sämtliche Hilfsmittel in den Dienst des angelsächsischen und bolschewistischen Krieges zu stellen und keinen Sonderfrieden zu schließen, so kann man daraus erkennen, wie groß die Sorge um die kriegswichtigen Rohstoffe auch in den USA geworden ist und auch die Sorge, daß die Trabanten der Kriegsverbrecher eines Tages dahinter kommen könnten, daß sie sich genau so wie ihre Vorgänger in einer für sie aussichtslosen Sache zu opfern haben. Mit dieser „Front", der u. a. die geflüchtete Wilhelmine, ihre Luxemburger Kollegin und „Minister" des längst dahingegangenen Polens und anderer einmal gewesener Staaten angehören, kann Roosevelt wirklich keinen Staat machen!

### Wavell und Mac Arthur

WG. **Stockholm**, 5. Januar. (Eig. Bericht.) Von der Ernennung Wavells zum obersten Befehlshaber aller alliierten Streitkräfte zur See, zu Land und in der Luft im südwestlichen Raum des Stillen Ozeans zeigt man sich in London entzückt. Reuter erklärt, daß diese Ernennung von „einer nie dagewesenen Bedeutung" sei. In Washington dagegen kann man sich anscheinend nicht damit abfinden, daß dieses oberste Kommando nun in den Händen eines Engländers liegt. Man sucht sich diese Tatsache jedoch damit schmackhafter zu machen, daß man daran erinnert, daß gerade britische Gebiete wie Malakka, Australien, Neuseeland, Burma und Indien durch Japan besonders bedroht sind.

In den USA hatte man zunächst an den von den Japanern auf den Philippinen ununterbrochen geschlagenen Oberbefehlshaber der nordamerikanisch-philippinischen Streitkräfte, MacArthur, gedacht, den man schon aus Eitelkeit gern an der Spitze der alliierten Kriegführung im Raum des Stillen Ozeans gesehen hätte. Die Niederlagen MacArthurs haben dann aber Wavell in den Vordergrund gerückt. Warten wir ab, für wie lange!

### „Neuer Rekord im Ostasienkrieg"

**Tokio**, 4. Januar. Der Feldzug der Japaner auf den Philippinen bis zur Einnahme Manilas verlief im wesentlichen folgendermaßen:

Mit Ausbruch des Krieges wurden nach starker Vorbereitung der Luftwaffe Landungsoperationen durchgeführt, zunächst auf Luzon. Der japanische Oberbefehl hatte, abgesehen von dem schwierigen Gelände, mit modernen Befestigungen, mit etwa 100 000 Mann gut ausgerüsteter Truppen, darunter 30 000 Amerikanern, ferner mit rund 300 Flugzeugen und dem USA-Asien-Geschwader zu rechnen. Hinzu kamen die besonders stark ausgebauten Außenbefestigungen der Manilabucht mit der Inselbefestigung Corregidor und dem Kriegshafen Canite. Die Landung gemischter Verbände wurde unter dem Schutz starker japanischer Flotteneinheiten nach den Erfahrungen bei den zahlreichen Landungen an der chinesischen Küste während der letzten vier Jahre durchgeführt. Die erste Landung erfolgte am 10. Dezember auf Nordluzon bei Apari und bei Vigan südwestlich Apari, die zweite am 12. Dezember bei Legaspi in Südluzon, die dritte am 23. Dezember im Golf von Lingayen.

In raschem Nachrücken wurde am 29. Dezember über Tarlac Bacolor erreicht und von dort am 31. Dezember zugleich mit den von Süden aus der Gegend der Lamon-Bucht vorstoßenden Truppen Manila eingeschlossen. Die in Südluzon bei Legaspi gelandeten Truppen haben sich am 26. Dezember im Vormarsch nach Nordwesten mit den bei der Lamon-Bucht gelandeten Verbänden vereinigt und sind nach schweren Kämpfen im Raum von Tayabas und Batangas südlich Manila am 31. Dezember nach Norden bis in die Linie Morong-Cavite vorgerückt, von wo sie zusammen mit der Nordgruppe am 2. Januar in Manila einrückten. Militärische Kreise bezeichnen den Manila-Feldzug als neuen Rekord im Ostasienkrieg.

# Angriffe auf Corregidor und Malodos

## Die geschlagenen Philippinos versuchten einen vergeblichen Gegenangriff

**Tokio**, 5. Januar. Die Marine-Abteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab am Montag bekannt, daß die japanische Marine-Luftwaffe sich bemüht, die restlichen feindlichen Truppen auf den Philippinen zu vernichten, indem sie seit dem 1. Januar heftige Angriffe auf die Insel Corregidor, den Militärhafen Olongapo und den Luftstützpunkt Malodos wiederholt.

Die japanischen Truppen, die den zurückgehenden Feind verfolgen, brachen den Widerstand an verschiedenen Stellen und haben am Vormittag des 5. Januar die Stellungen an einem gewissen Punkt erreicht. Nach Besetzung der ganzen nördlichen Hälfte der Halbinsel Bataan setzten sie ihren Marsch nach Süden fort. Andererseits versuchten Philippinos, die das Vorrücken der japanischen Truppen auf Balanga verhindern und andererseits aus der Festung Corregidor entkommen wollten, einen letzten Gegenangriff, aber die japanische Luftwaffe bombardierte seit dem 4. Januar morgens immer wieder militärische Anlagen in der westlichen Hälfte Balangas. Gleichzeitig hat sie Kasernen in der Umgebung von Colongapo schwer beschädigt. Weiter berichtet Domei, daß die japanische Luftwaffe, die mit den Bodentruppen zusammenwirkt, einen Lastwagenzug überraschte und mit Sicherheit 20 seiner Wagen vernichtete.

Der erwähnte Luftstützpunkt Malodos liegt in der Provinz Bula Kan, etwa 35 Kilometer von Manila und etwa sieben Kilometer von der Küste der Bucht von Manila entfernt.

### Auf der Flucht nach Corregidor überrascht . . .

**Schanghai**, 5. Januar. Die japanische Luftwaffe auf den Philippinen bombardierte USA-Fahrzeuge und Transporter in der Manila-Bucht, die mit flüchtenden versprengten USA-Truppen an Bord versuchten, die vor der Bucht liegende Inselfestung „Corregidor zu erreichen. Das Bombardement richtete, wie ein japanisches Aufklärungsflugzeug beobachtete, schweren Schaden unter der Transportflotte an.

**Schanghai**, 4. Januar. Die Inselfestung Corregidor, in die General MacArthur die Reste der Manila-Verteidigung zurückgezogen hat, wurde am Samstag von 60 japanischen Flugzeugen fünf Stunden lang schwer bombardiert. Gleichzeitig griff die japanische Luftwaffe landeinwärts zurückgehende USA-Truppen an. Andere Einheiten griffen die Westküste der Batan-Halbinsel, die nördlich von Corregidor liegt, an.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags griffen Formationen der Armeeluftwaffe unausgesetzt Lastwagenkolonnen des Feindes an, der entlang der Westküste der Balanga-Halbinsel nach Süden zu entweichen versuchte. Hierbei und im Verlaufe der letzten drei Tage wurden insgesamt annähernd 150 Lastwagen vernichtet.

# Unterseeboote versenkten 20 000 BRT

## Zahlreiche feindliche Angriffe im mittleren Frontabschnitt erfolgreich abgewehrt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Januar 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden wiederum zahlreiche feindliche Angriffe und Vorstöße erfolgreich abgewehrt. In den übrigen Frontabschnitten nur örtliche Kampftätigkeit.

Angriffe starker Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen feindliche Stellungen und Schiffe im Raum von Feodosia. Fünf große Schiffe gerieten nach Bombentreffern in Brand. Zwei Zerstörer und ein großes Handelsschiff wurden durch Volltreffer schwer beschädigt.

Im Zuge bewaffneter Aufklärung gegen Großbritannien griffen Kampfflugzeuge bei Tage Hafen- und Funk-Anlagen auf den Faroer und Shetlands sowie Industrie-Anlagen an der englischen Ostküste erfolgreich an.

Unterseeboote versenkten im Atlantik, im Eismeer und im Mittelmeer vier Schiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 20 000 BRT. Zwei Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

In Nordafrika fanden keine größeren Kampfhandlungen statt. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen britische Flugplätze, Molen und Flakstellungen bei Bengasi an und belegten die Küstenstraße wirksam mit Bomben. In Luftkämpfen wurden fünf Flugzeuge abgeschossen.

Auf der Insel Malta wurden die Luftangriffe gegen britische Flugplätze erfolgreich fortgesetzt.

Versuche einzelner britischer Bomber, das norddeutsche Küstengebiet anzugreifen, blieben erfolglos. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verletzte.

# Das Volk hat gesprochen

Wieder einmal bewahrheitet sich der alte Satz, daß jede gute Tat ihren Lohn in sich trägt. Daß das deutsche Volk dem Ruf des Führers, unsere Soldaten im Osten mit warmer Winter-Kleidung jeder Art zu versorgen, mit so durchschlagendem Erfolg nachgekommen ist, ist eine solche gute Tat, die nun in ihren Wirkungen weit über den eigentlichen Zweck hinausreicht. Gewiß ist es zunächst ein tief befriedigendes Gefühl, zu wissen, daß nun in nicht abreißender Folge ganze Züge nach dem Osten rollen, voll beladen mit all der wärmenden Kleidung, die geeignet ist, den harten russischen Winter unseren am Feind stehenden Soldaten erträglicher zu machen. Jeder dieser Kämpfer empfängt ja mit der Wolljacke, dem Schal, den Fäustlingen oder der Pelzweste, die ihm nun ausgehändigt werden kann, nicht nur ein willkommenes Kleidungsstück, sondern auch einen Gruß der Heimat, der ihm erneut ins Bewußtsein ruft, daß diese Heimat zur Stelle ist, wenn es gilt, ihm seinen Kampf zu erleichtern. Wir wollen gewiß nicht von unserem „Opfer" oder von einem „Einsatz" der Heimat sprechen — Opfer bringt nur der kämpfende Soldat und „eingesetzt" ist nur er. Daß wir in der Heimat, die er schützt und für die er seine unvergleichlichen Siege erringt, den geringen Beitrag leisten, der von uns gefordert wird, ist im Grunde eine Selbstverständlichkeit. Aber daß das Ergebnis dieser Woll- und Pelzsammlung so ist, daß es selbst die kühnsten Erwartungen weit hinter sich läßt: das erfüllt uns doch mit tiefer Genugtuung und Freude. Denn wir haben uns damit selbst das Zeugnis ausgestellt, daß wir verstanden haben, was diese Zeit, dieser Freiheitskampf unseres Volkes von uns fordert — und darauf kommt es an.

*

In allen Häusern, in Stadt und Land, in den Nähstuben der NSV., der Frauenschaft und des Frauenwerks, bei der Jugend und allen Gliederungen der Partei waren und sind noch Millionen fleißiger Hände am Werk, um diesen ungeheuren Gaben-Strom aufzufangen und weiterzuleiten, um die Spenden instandzusetzen und aus dem überreichen Material immer neue, wärmende Bekleidungsstücke anzufertigen. Jetzt, nach einer Woche, hat sich erwiesen, daß die ursprünglich gestellte Frist nicht ausreicht, um all diese Gaben zu verarbeiten, so daß nun noch eine Woche „drangehangen" worden ist, um die Fülle aufzunehmen und verarbeiten zu können. Der Führer hat für die Front gerufen — und die Heimat kam, keiner wollte und will zurückstehen, noch einmal schauen Vater und Mutter in Kisten und Kasten nach, ob nicht das letzte Mal dies und jenes übersehen worden ist, was einem Soldaten im Winterfrost noch gute Dienste leisten kann. Und wieder strömen die Gaben zusammen und gehen durch viele, emsige Hände, die ihnen noch den „letzten Schliff" geben — und gerade dieses Ineinander- und Zusammenarbeiten ist's, das der Heimat selbst zum Erlebnis wird. Hier ist sie



**Christel Cranz gibt ihre Bretter für unsere Soldaten an der Ostfront**

Die Olympia-Siegerin und vielfache Weltmeisterin Christel Cranz gibt in einer Berliner Sammelstelle ihre gesamte Schiausrüstung für unsere Soldaten an der Ostfront ab. Scherl.

wieder einmal, die Volksgemeinschaft, und zwar in der praktischen Tat und nicht nur in schönen und großen Worten. Front und Heimat rücken ganz nahe zusammen, mögen auch Tausende von Kilometer zwischen ihnen liegen. So legt die Heimat für sich selbst das Bekenntnis ab, daß sie der Front würdig sein und bleiben will, jenes Bekenntnis, das im letzten Krieg so oft fehlte — eine Tatsache, die die verhängnisvolle Kluft aufriß, aus der schließlich der Zusammenbruch wurde.

*

Heute ist es anders. Vielleicht erkennt das auch der Feind, soweit ihm nicht die Lügen-Gifte seiner Agitatoren das letzte Restchen seines Verstandes geraubt haben. Was hat man, seit der Ruf des Führers zur Wintersachen-Sammlung erging, bei unseren Gegnern über diese Aktion nicht alles zusammenfabuliert! „Ein letzter Verzweiflungsschritt", „Das deutsche Volk muß sich gewaltsam sein Hemd vom Leibe reißen lassen", „Die Deutschen wollen nicht mehr, aber die Gestapo nimmt ihnen mit Gewalt weg, was sie noch besitzen", „Wer nichts abliefert, wird mit dem Tode bestraft": so schallte es aus den Lautsprechern der vereinigten Kriegsverbrecher, so stand es in ihren Gazetten. Wir wissen nicht, ob ihnen die getreuen Leser und Hörer diesen Unsinn geglaubt haben. Aber das wissen wir: wenn es den Lügen-Produzenten in London und New York jetzt nicht gelingt, ihren Landsleuten die Wahrheit zu hundert Prozent zu verheimlichen, dann müssen die betrogenen „Demokraten" doch etwas erstaunt sein über das Ergebnis dieses „letzten deutschen Verzweiflungsschrittes". Das deutsche Volk hat gesprochen — und vor dieser klaren Antwort muß auch das feindliche Lügen-Geschrei verstummen. Es hat gezeigt, wie unlöslich es sich mit seinen Soldaten verbunden weiß und wie gern es seiner Führung folgt, die ihm noch immer im rechten Augenblick die rechte Losung gegeben hat. Es ist stolz darauf, etwas für seine Kameraden an der Front tun zu können: das ist nun abermals vor aller Welt in einzig dastehender Art unter Beweis gestellt. Dieses Volk wird nie müde werden, dieselbe Treue, dieselbe Hingabe und dieselbe Hilfsbereitschaft immer wieder an den Tag zu legen — je mehr die andern geifern. Es weiß — und wird immer wissen —, was es seinen Soldaten schuldet. Auch dieses Wissen ist ein Element des Sieges, und keineswegs das geringste.

**Hans Chr. Meyer.**

# „Weiter zurück nach Süden"

## Ein amtlicher englischer Bericht aus Malaia

**WG. Amsterdam, 5. Januar.** (Eig. Bericht.) Ein vom englischen Nachrichtendienst verbreiteter amtlicher Bericht aus Singapur über die militärische Lage auf Malaia meldet, daß im Laufe der Nacht zum Sonntag die englischen Truppen sich auf der Malaia-Halbinsel weiter nach Süden zurückgezogen haben. Japanische Panzerwagen folgen ihnen auf dem Fuß. Weiter heißt es in dem Bericht, daß Singapur erneut in der Nacht zum Sonntag von japanischen Bombern mit Bomben belegt wurde.

*

**Stockholm, 4. Januar.** Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph" in Malakka gibt zu, daß die Japaner den Engländern auch in der Luft weit überlegen seien. Die britischen Truppen seien nach zwei Wochen ständiger Kämpfe erschöpft, und dem Gegner auch rein zahlenmäßig unterlegen. Nur wenn Truppenverstärkungen vorgenommen werden könnten, wäre es möglich, eine neue Verteidigungsstellung südlich der eigentlichen Kampfzone zu errichten. Daraus, daß die Japaner Panzer und schwere Artillerie einsetzten, schließe man, daß sie die von den zurückgehenden Empire-Truppen zerstörten Brücken sehr schnell ausgebessert hätten, da sonst ein Antransport dieser schweren Waffen unmöglich wäre. Neuerdings bombardierten die Japaner auch sehr heftig die rückwärtigen Verbindungen der Engländer.

### Schwere Verluste der Australier

**Tokio, 4. Januar.** Die japanischen Streitkräfte, die in einer am Morgen des 1. Januar begonnenen heftigen Offensive über den Perakfluß vorstießen, hatten bis zum Abend des 2. Januar eine wichtige Schlüsselstellung in Mittelmalaia eingenommen, berichtet Domei in einem Frontbericht. In den vorhergegangenen Kämpfen hatten sie der 8. Division des australisch-neuseeländischen Armeekorps schwere Verluste zugefügt.

Den Uebergang über den Perak hatten die Japaner trotz stärkstem feindlichem Artilleriefeuer erzwungen. Bei den Kämpfen wurde der größte Teil der australischen Division aufgerieben. Obwohl der Feind auf seiner Flucht über ein Dutzend Brücken zerstört hatte, konnte er die Japaner nicht aufhalten. Sie gingen im Sturm über den Fluß und warfen sich mit wuchtigem Schwung auf die britischen Streitkräfte. Die Japaner stoßen jetzt gegen einen weiteren wichtigen Punkt der britischen Verteidigung an der Westküste Malaias vor. Die Kampfkraft der britischen Streitkräfte wurde durch die Aufreibung der 8. Division sowie durch die Verluste der 11. und 9. indischen Division herabgesetzt.

### Britische Grausamkeiten gegen internierte Japaner

**Tokio, 5. Januar.** Wie eine hohe Persönlichkeit der Marine bekanntgibt, haben die japanischen Truppen, als sie die Stadt Ipoh in Malaia besetzten, festgestellt, daß die japanischen Staatsangehörigen dort unter Bedingungen interniert waren, die er als „nicht human" beschrieb. Er äußerte die Warnung, daß Japan sofort zu Gegenmaßnahmen schreiten wird, wenn die britischen Behörden ein derartiges Verfahren fortsetzten. Als Beispiel gab er an, daß ein Teil der japanischen Bevölkerung im Krankenhaus für Lepra-Kranke gefangen gehalten wurde, während andere in Häusern in unmittelbarer Nähe der Oelquellen und anderer anerkannter militärischer Ziele untergebracht wurden, die den japanischen Bombenangriffen ausgesetzt sind.

Er erklärte, daß derartige indirekte Methoden von Grausamkeit, die sich gegen Nichtkämpfer richteten, „nicht human" und gegen die Gesetze der Kriegsführung sind. Er wies darauf hin, daß Japan sehr großzügig in der Behandlung britischer Zivilpersonen und britischer Kriegsgefangener verfahren habe, daß er jedoch bereit sei, sofortige Gegenmaßnahmen zu ergreifen, falls Britannien darauf besteht, derartige Methoden gegen unschuldige Zivilpersonen anzuwenden.

### Auch in Selangor vergeblicher Widerstand

**Tokio, 5. Januar.** Bei der Verfolgung des Feindes im Grenzgebiet des Sultanats Selangor an der Westküste Malacas kam es, wie „Tokio Asahi Schimbun" von der dortigen Front berichtet, nochmals zu heftigen Kämpfen, da die Briten Verstärkung von der achten Division erhielten, die sich hauptsächlich aus Australiern zusammensetzt. Doch auch dieser Widerstand ist von den Japanern gebrochen worden, womit der größte Teil der 11., 9. und 8. Division des Feindes vernichtet ist.

### Singapur das nächste Ziel

**WG. Tokio, 5. Januar.** (Eig. Bericht.) „Entweder Uebergabe oder volle Vernichtung", so lauten die Ueberschriften der Presseartikel zum Fall Manilas, die von den USA erträumten Weltherrschaftsgelüste sind zerronnen, stellt „Tokio Asahi Schimbun" fest. Das Blatt betont, daß Roosevelt nur noch über den amerikanischen Kontinent herrsche. Eine Zusammenarbeit zwischen England und den USA im Pazifik sei nicht mehr möglich. Die Niederlage der Angelsachsen bedeute gleichzeitig die Besiegelung des Schicksals Singapurs, schreibt „Tokio Nitschi Nitschi". Alle Zeitungen sind sich darüber einig, daß jetzt die japanischen Fronten neu geordnet werden, um sich neuen Zielen zuzuwenden. „Tokio Asahi Schimbun" betont, daß Japan im Süden die wichtigsten Rohstoffe finden wird, und daß gleichzeitig den USA die Zufuhren dieser wichtigsten Rohstoffe wie Zinn und Gummi verloren gehen. Sicher sei, so hebt die ganze Presse hervor, daß der nächste Schlag gegen das britische Weltreich im Osten erfolgen werde und daß Singapur das nächste Ziel sei. „Tschugai Shogio Schimpo" beschäftigt sich ebenfalls mit der wirtschaftlichen Auswirkung der japanischen Erfolge und erklärt, daß die Schiffsraumfrage nunmehr in den Vordergrund treten werde. Das dringendste Problem sei die Indienststellung beschlagnahmter feindlicher Schiffe.

„Hotschi Schimbun" schreibt, daß die Einkreisungsfront sich jetzt gegen die Einkreiser selbst richte, denn die feindlichen Stützpunkte würden nunmehr zu Ausgangspunkten für die japanische Flotte.

### Heldentod eines japanischen Europafliegers

**Tokio, 4. Januar.** Der bekannte japanische Pilot Massaki Linuma, der im April 1937 in seinem Flugzeug „Kamikaze" (Gotteswind) einen Europaflug machte und dabei Berlin besuchte, ist am 11. Dezember in Nordmalaia gefallen. Obwohl auf einem Feindflug schwer verletzt, gelang es ihm noch, die Maschine zum Stützpunkt zurückzubringen. Er starb in den Armen seiner Kameraden unmittelbar nach der Landung.

### Vier Tschungking-Divisionen geschlagen

**Schanghai, 4. Januar.** Ein Bericht des japanischen Hauptquartiers in Zentralchina stellt fest, daß durch die Einnahme Tschangtschas in der Provinz Hunan die größte Hoffnung der Tschungking-Regierung zunichte gemacht wurde. In der dritten Kriegszone südlich des Jantsefl usses seien die 40., 144., 147. und 148. Tschungking-Division geschlagen worden.

### Australische Offiziere werden heimberufen

**Saloniki, 3. Januar.** Nach Berichten aus Kairo ist während der letzten Wochen eine große Anzahl australischer Offiziere, die Truppen im Nahen Osten angehörten, nach Australien zurückberufen worden. Sie werden durch britische Offiziere ersetzt, die aus dem „Mutterlande" eingetroffen sind.

### Argentinien fordert die Falklandinseln zurück

**Buenos-Aires, 5. Januar.** Zum 109. Jahrestag der Besetzung der Falkland-Inseln durch England hat der Ausschuß zur Wiedergewinnung der Falkland-Inseln einen Bericht veröffentlicht, in dem der Protest gegen den englischen Raub und der Wille Argentiniens erneuert wird, nicht eher zu ruhen, als bis dem argentinischen Volk sein unbestreitbares Recht wiedergegeben sein wird.

### Verlust der „Neptun" gestanden

**Die „Unicorn" verschweigt sie noch**

Am Freitagabend veröffentlichte die italienische Presse den Bericht eines Matrosen der Besatzung des am 19. Dezember im Mittelmeer versenkten britischen 8000-Tonnen-Kreuzers „Neptun". In dem Bericht werden auch Einzelheiten angegeben, wie sie nur von einem Besatzungsmitglied des genannten Schiffes gewußt und ausgesagt werden können. Erst nach der Veröffentlichung dieses Berichts hat die britische Admiralität jetzt den Verlust des Kreuzers „Neptun" eingestanden. In der Meldung der britischen Admiralität heißt es auch, man nehme an, daß ein Teil der Besatzung in Gefangenschaft geraten sei. Diese Annahme eben, die nach der Veröffentlichung des italienischen Berichts für die britische Admiralität eine Gewißheit war, zwang sie zu dem Eingeständnis. Leider aber läßt sich die britische Admiralität nicht immer so beweiskräftig überführen. So hat sie bisher immer noch den Verlust des Flugzeugträgers „Unicorn" verschwiegen. Aber wir können warten. Sicherlich wird sich einmal eine Gelegenheit bieten, daß die britische Admiralität auch diesen Verlust eingestehen muß.

### Der Duce vor dem Parteidirektorium

**WG. Rom, 4. Januar.** (Eigener Bericht.) Den zum Rapport in den Palazzo Venezia berufenen Mitgliedern des Parteidirektoriums erteilte der Duce die Richtlinien für die Partei, um ihre Tätigkeit, wie es in einer amtlichen Mitteilung heißt, auf allen Gebieten zu vervielfachen, aus dem italienischen Volk einen immer stärkeren Willensblock aller Kräfte zur Bestehung jedweder Probe zu machen und so in unzertrennlicher Verbundenheit mit den Kameraden der Achse und des Dreimächtepaktes im gegenwärtigen Kampf zwischen zwei Welten den Sieg zu erringen. Gleichzeitig gab der Duce bekannt, daß er von jetzt ab noch mehr als bisher die Tätigkeit der Partei aus der Nähe verfolgen werde.

Der neuernannte Parteisekretär, Minister Vidusoni, brachte in seiner Ansprache den zähen und unerschütterlichen Glauben des Volkes an den Duce und den Sieg zum Ausdruck.

# Aberwältigendes Ergebnis der Wintersachen-Sammlung

## Mehr als 32 Millionen Stücke verschiedenster Art abgegeben

**Berlin, 4. Januar. Nach den bis Samstagmittag vorliegenden ersten vorläufigen Zählungen hat die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front ein geradezu überwältigendes Ergebnis gehabt. Weit mehr als 32 000 000 Stücke verschiedener Art wurden abgegeben.**

Unter den abgegebenen Gegenständen befinden sich u. a. 1 511 079 Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke, 1 274 353 Hemden, 1 208 660 Unterhosen, 3 058 601 Unterjacken, Pullover, Wollwesten, 3 714 630 Schals, 373 836 Muffe, 699 937 Brust- und Lungenschützer, 1 092 388 Leibbinden, 5 026 583 Paar Strümpfe und Socken, 61 697 Paar Pelzstiefel und Ueberschuhe, 75 799 Paar Skistiefel, 376 229 Paar Ski, 1 779 940 Kopfschützer, 2 219 171 Paar Handschuhe, 3 963 730 Paar Pulswärmer, 861 193 Paar Knieschützer, 1 324 068 Paar Ohrenschützer, 2 678 169 Kleidungsstücke verschiedener Art, 994 666 Woll- und Pelzdecken und eine Riesenfülle von anderen geeigneten Woll- und Pelzsachen.

Bisher konnten 1260 Waggons mit warmen Wollsachen nach dem Osten in Marsch gesetzt oder in die Umänderungsanstalten gebracht werden.

In verschiedenen größeren Städten wurden an die zur Ostfront abfahrenden Truppenverbände auf den Bahnhöfen Winterausrüstungsgegenstände aus der Sammlung abgegeben.

Das deutsche Volk ist mit dem Aufruf des Führers, unseren Soldaten in den kalten Einöden des Ostens durch Spenden von Wintersachen zu helfen, mit einer Begeisterung gefolgt, die kaum zu überbieten ist. Der Andrang auf den Sammelstellen war am Sonntag so groß, daß viele Tausende nicht mehr abgefertigt werden konnten. Ungezählte Volksgenossen haben weiterhin mitgeteilt, sie seien mit der Herstellung und Umarbeitung der von ihnen zu spendenden Woll- und Wintersachen bis zum 4. Januar nicht fertig geworden und möchten über ihren bisherigen Beitrag hinaus gern noch weitere Kleidungsstücke zur Verfügung stellen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat daher angeordnet, daß die Sammlung um eine Woche bis zum 11. Januar einschießlich verlängert wird.

### Immelmanns Fliegerpelz gespendet

**Berlin, 4. Januar.** Auf der Annahmestelle für Wollsachen der Ortsgruppe Adlershof-Nord übergab am Sonntagnachmittag Major Franz Immelmann dem Ortsgruppenleiter den Fliegerpelz seines im Weltkrieg gefallenen Bruders, des berühmten Jagdfliegers Max Immelmann. Major Immelmann hat der Gabe folgendes Schreiben beigefügt:

„Diesen Pelz hat vor 26 Jahren Max Immelmann als Jagdflieger getragen. In seinem Sinne gebe ich dieses Erinnerungsstück an ihn, damit es einem deutschen Soldaten im Osten Wärme und Glück bringt."

**Boelckes Fliegerkappe für die Ostfront**

**Dessau, 3. Januar.** Gauleiter Jordan wurde eine mit weißem Pelz gefütterte Fliegerkappe überreicht, der eine schlichte Karte beigefügt war: „Das ist die Fliegerkappe von Oswald Boelcke. Wer sie bekommt, schreibe, bitte, an Fräulein Ursula Boelcke, Dessau-Ziebigk."

### Der Jagdmuff Hindenburgs

**Berlin, 4. Januar.** Die Verwandten des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg stifteten den Jagdmuff Hindenburgs.

Ferner wurden zahlreiche kostbare Hermelin- und Persianermäntel für die Krankenschwestern im Osten geopfert.

### Mussert sprach in Berlin

**Berlin, 4. Januar.** Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, das vor einiger Zeit mit einer denkwürdigen Kundgebung in Utrecht begangen worden ist, fand am Samstagabend in Berlin eine feierliche Erinnerungszusammenkunft des Bezirks Nord- und Ostdeutschland der NSB. statt. Auf ihr sprach der Leiter der Bewegung, Diplom-Ingenieur A. A. Mussert, der sich auf der Rückreise von der Ostfront befindet. Wie in Deutschland und Italien, den Garanten für eine glückliche Zukunft Europas, so führte er aus, habe auch in Holland nichts das Werden der NSB. aufhalten können, die von Anbeginn Ehre, Treue und Arbeit als das Fundament der Volksgemeinschaft und damit auch des neuen Europas auf ihre Fahne geschrieben habe. Mussert bekannte sich dann zu der nationalsozialistischen und faschistischen Revolution. Den Einsatz der Freiwilligen gegen den bolschewistischen Weltfeind kennzeichnete er als Unterpfand für Hollands Mitarbeit am Neuaufbau Europas und kündigte eine bedeutende Erhöhung der Freiwilligenzahlen an. Er prangerte dann Englands Verrat an Europa an. Für den Neuaufbau Europas sei es unbedingt erforderlich gewesen, daß Deutschland in Holland den Aufmarschplänen der Westmächte zuvorgekommen sei. Holland wende sich nun Europa zu.

Unter brausendem Jubel teilte Mussert dann mit, daß die NSB. als Trägerin des Willens des niederländischen Volkes als einzige Staatspartei zugelassen sei. Sie sei sich ihrer hohen Aufgabe bewußt und habe die Zuversicht, die Zukunft des Staates und Volkes gewährleisten zu können.

# Protektorat über Australien und Neuseeland

## Ein Spion Roosevelts enthüllt dessen wahre Absichten

**Berlin, 3. Januar.** Die wahren Absichten Roosevelts im Pazifik sind mit erstaunlicher Offenheit in einem Aufsatz enthüllt worden, der in der USA-Zeitschrift „The American Mercury" vom September 1941 unter der Ueberschrift „Amerika übernimmt den Pazifik" veröffentlicht wurde. Der Verfasser dieses Artikels ist der berüchtigte amerikanische Spion Upton Close.

Upton Close, dessen richtiger Name Joseph Hall ist, hat viele Jahre im Washingtoner Auftrag in China zugebracht. Teils als Missionar, teils als Journalist betrieb er Spionage und Propaganda für die USA-Regierung. Während der sogenannten Studenten-Revolution war er „Berater" der chinesischen Studenten und leitete dann sogar die auswärtigen Angelegenheiten des chinesischen Generals Wu-Pei-Fu.

Close alias Hall erklärt in diesem Aufsatz, daß die USA den pazifischen Raum zu ihrem Protektorat machen müßten, und daß der pazifische Raum zum Sitz des größten Imperiums der Geschichte ausersehen sei. Leider aber hätten die Japaner dies gemerkt. Viele USA-Amerikaner seien sich jedoch der Sache noch nicht bewußt. „Es gibt jemand, der mächtig genug wäre, unsere Autorität im pazifischen Raum herauszufordern", erklärt Upton Close. Nur durch die Macht der USA würde der englische Widerstand aufrechterhalten, und daraus folge, daß die USA im pazifischen Raum die alleinige Autorität haben müssen! Weiter heißt es dann wörtlich: „Diese Autorität müssen und werden wir übernehmen. Wir haben ein amerikanisches Imperium des Pazifiks errichtet bezw. sind im Begriff, es zu tun, und jeden, der unsere Autorität anzweifelt — was jedoch unwahrscheinlich ist —, werden wir zu Boden schlagen. Wir stehen an der Schwelle des Zeitalters der Pax Americana im Pazifik.

**Ueber den pazifischen Raum haben wir ein Protektorat errichtet: über Australien, Neuseeland, die Malaiischen Inseln, Niederländisch-Ostindien, Tahiti und wahrscheinlich auch China. Es wird auf Japan ausgedehnt werden, vielleicht sogar auf Sibirien. Ueber Südamerika und Island haben wir bereits unsere Schutzherrschaft erklärt. Eine Schutzherrschaft ist der erste Schritt zum Weltreich. Wir, nicht Deutschland, Japan, Rußland oder sogar England werden aus diesem Krieg als die Schöpfer eines neuen Weltreiches hervorgehen.**

Die Darlegungen Upton Closes sind eine schlagartige Demaskierung der heuchlerischen Politik Roosevelts, der unter dem Heiligenschein der anglo-amerikanischen Allianz immer deutlicher sichtbar auf sein imperialistisches Ziel zusteuert: die Beerbung Englands nach dessen Ausblutung in dem von Roosevelt provozierten Krieg. Japan hat die ihm drohende Gefahr im Pazifik erkannt und erteilt inzwischen Seite an Seite mit den im Dreierpakt verbündeten Mächten der Achse den plutokratischen Imperialisten Washingtons die gebührende Antwort.

### „Vereinigte Staaten von Europa"

**Unter der Herrschaft der Juden**

**Berlin, 3. Januar.** Vor einigen Wochen erschien in den USA ein Buch, das versucht, die Tätigkeit der Amerikaner in Europa populär zu machen. Das Buch — aus der Feder des jüdischen Schriftstellers Louis Adamic — hat den vielsagenden Titel „Rundreise". Der Verfasser, ein enger Freund von Frau Roosevelt, unterbreitet den Vorschlag, daß die seit 1933 aus Deutschland und aus dem übrigen Europa nach Amerika geflüchteten Juden und sonstigen Emigranten jetzt auf Kosten der USA-Regierung in großen Schulungskursen zu Propagandisten für die Plutokratien ausgebildet und dann, nach einem für Amerika siegreich beendigten Krieg, den Völkern Europas als regierende Oberschicht aufgezwungen werden sollen. Wendell Willkie, der in den vorjährigen Präsidentschaftswahlen unterlegene Kandidat, soll nach diesem Plan kurzerhand zum Präsidenten der „Vereinigten Staaten von Europa" ernannt werden, während der Ostjude Frankfurter und der minderwertige Herr Donovan Kabinettsminister werden sollen. Das Buch ist ein weiteres Dokument für die lange Reihe der Beweisstücke für die heimtückischen Machenschaften der Regierung Roosevelt.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld
Preisliste 9.

Nr. 3 – Montag, 5. Januar 1942

# Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

## Unter dem Roten Kreuz

### Feierliche Uebergabe des neuen Wuppertaler DRK.-Heimes

Die Kreisstelle Wuppertal des Deutschen Roten Kreuzes hat jetzt, wie wir bereits in unserer Ausgabe vom 27./28. Dezember 1941 berichteten, ein neues Heim bekommen, und zwar handelt es sich um das Haus Uferstraße 16 in W.-Barmen, in dem früher die SA.-Standarte 171 untergebracht war.

In einer dem Ernst unserer Zeit angepaßten würdigen Feierstunde wurde das neue Heim am gestrigen Sonntagvormittag seiner Bestimmung übergeben. Die zahlreichen Gäste, u. a. Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Stadtverwaltung, der Polizei, des Luftschutzes, der Schwesternschaft und benachbarter DRK.-Verbände, wurden nach einer feierlichen Hymne von Gluck, meisterlich dargeboten durch das Wuppertaler Streichquartett, und einem zündenden Vorspruch von DRK.-Hauptführer Mansfeld durch DRK.-Feldführer Dr. Wolf mit herzlichen Worten begrüßt. Der Redner erinnerte an die ungezählten Millionen, die schon für den ewigen Bestand Deutschlands gelitten und gestritten haben und rief die Versammlung zu einem stillen Gedenken aller gebliebenen Helden auf.



DRK.-Generalhauptführer Dr. Klein übergibt das neue Heim
Photo: Juschka.

DRK.-Feldführer Fischer wies in einem interessanten Arbeitsbericht nach, wie notwendig für Wuppertal die Schaffung eines eigenen Verwaltungshauses geworden ist. Das Deutsche Rote Kreuz, nach der Machtübernahme unter einheitliche und straffe Leitung gebracht, hat vom Führer große und wichtige Aufgaben gestellt bekommen, die sich besonders in den jetzigen Kriegsjahren bedeutend vermehrt haben. Das kam besonders in den von DRK.-Feldführer Fischer gegebenen Zahlen zum Ausdruck. Er schilderte dann die Bemühungen um die Schaffung eines eigenen Hauses, die schließlich dank der Förderung der übergeordneten Dienststellen und dank der verständnisvollen Hilfe durch die Stadtverwaltung Wuppertal von Erfolg gekrönt waren. Der Redner verband seinen Dank an alle Helfer mit dem Versprechen, daß das neue Haus auch in Zukunft eine Pflegestätte echten Rot-Kreuz-Geistes sein werde, in dem Nationalsozialismus der Tat im Rahmen der Volksgemeinschaft geleitet wird.

DRK.-Generalhauptführer Landesführer Dr. Klein überbrachte den Dank der Leitung für die bisher so erfolgreich geleistete Arbeit. Zweck und Wert eines solchen Gemeinschaftshauses sei, das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Dienstfreudigkeit und den Kameradschaftssinn zu stärken. So möge auch dieses neue Haus der Kreisstelle Wuppertal zu einem Träger und Vermittler jenes erhabenen Rot-Kreuz-Gedankens sein, der sich bisher seit 75 Jahren überall da bewährte, wo es galt, Not und Tod zu bekämpfen. Auch der DRK.-Generalhauptführer wies mit sprechenden Zahlen die gewaltig angestiegene Arbeitslast nach, die dem DRK. übertragen worden ist. Er sprach dabei allen Helferinnen und Helfern Dank und Anerkennung für ihre selbstlose Arbeit aus und übergab dann das Haus mit dem Wunsch, daß der Geist einsatzfreudiger Opferbereitschaft stets auch an der neuen Stätte wirksam sein möge.

DRK.-Oberstführer Kreisführer Dr. Wehrens gab seiner Freude über die hier geleistete Arbeit Ausdruck. Der Erfolg sei umso höher zu werten, als die Verhältnisse in Wuppertal nicht einfach sind. Es sei beglückend, zu sehen, daß die Heimat wie ein frisch sprudelnder Quell all die Dinge schaffe, die sich an den Fronten so segensreich auswirken. Auch er dankte allen, die sich freiwillig und ehrenamtlich für das große Werk des Deutschen Roten Kreuzes einsetzen.

Oberbürgermeister Gebauer führte aus, daß er die DRK.-Arbeit als ehemaliger Kreisführer in zwei Städten besonders kenne und in ihren Auswirkungen schätze. DRK.-Arbeit sei selbstlos und deshalb echt nationalsozialistische Arbeit. Der Oberbürgermeister übermittelte dann herzliche Glückwünsche der Stadt Wuppertal und sagte zu, daß die Verwaltung auch in Zukunft die Bestrebungen des Deutschen Roten Kreuzes, soweit irgend möglich, unterstützen werde. Das sei schon in Anbetracht der wichtigen Kriegsaufgaben, die dem DRK. gestellt wurden, eine Selbstverständlichkeit.

Pg. Böhm überbrachte Grüße und Glückwünsche des dienstlich verhinderten Kreisleiters und wünschte der Kreisstelle Wuppertal auch weiterhin reichen Erfolg für ihre wichtige Arbeit.

Der Leiter der Ortsgruppe Wupperfeld, Pg. Hellwig, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Kreisstelle ihre neue Heimat im Ortsgruppenbereich Wupperfeld gefunden hat. Der Geist kameradschaftlicher Verbundenheit solle stets die Zusammenarbeit beherrschen. Seine Wünsche gingen ferner dahin, daß der alte SA.-Geist, der jahrelang in diesem Hause eine Pflegestätte fand, auch die DRK.-Arbeit bestimmen möge. Ein Gelöbnis, daß wir hier in der Heimat getreu dem Gebot des Führers unsere Pflicht erfüllen werden, klang aus in den begeistert aufgenommenen Gruß an den Führer. — Das Wuppertaler Streichquartett gab mit seinen weiteren Darbietungen der Feier einen eindrucksvollen musikalischen Rahmen.

*

Auf einem Rundgang konnten die Gäste feststellen, daß unter der Leitung von Stadtarchitekt Homberg ein Heim entstanden ist, das in seiner schlichten Zweckmäßigkeit, mit seinen hellen und luftigen Räumen eine der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes würdige Stätte bedeutet.

## Wußten Sie schon ...?




... was Fliegerlatein ist? — Unsere Flieger haben für alle mit dem Fliegen zusammenhängenden Dinge ihre eigenen „technischen" Ausdrücke, die an Humor nichts zu wünschen übrig lassen. Statt eine Kurve zu fliegen, „fahren" sie „eine Biege". Mit dem Fallschirm abspringen, heißt schlicht „aussteigen". Für Abstürzen sagen sie „auf den Pinsel fallen", und das Flugzeug selbst ist je nach seinen Eigenschaften „ein guter Vogel", eine „lahme Krähe", eine „Mühle" oder ein „schnelles Schiff". Beim Starten heißt es nicht: die Propeller laufen schon, sondern „die Quirle drehen sich". Gasgeben heißt „die Pulle reinschieben", bei Vollgas sogar „bis zum Stehkragen". Unsere Flieger lassen nicht ihre Bomben fallen, sie „legen ihre Eier". Auch fliegen sie, wenn es nach England geht, nicht über den Kanal, sondern „über den Bach". Und der Tommy geht „türmen", um nicht „abgeknipst" zu werden.

## Kleine Nachrichten

### Wuppertal-Elberfeld

e.— **Auszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden folgende Elberfelder ausgezeichnet: Obergefreiter Walt. Melskotte, Obergefreiter Reinhold Ludewig, Unteroffizier Haustein, die beiden Brüder Unteroffiziere Heinz und Otto Hederich, Obergefreiter Karl Büsse, Unteroffizier Willy Imhoff, Gefreiter Hermann Kunigorski, Unteroffizier Artur Holthaus.

e.— **Hochbetagt.** Frau Josef Severin, Emilie geborene Hombruch, Wilhelmstr. 15, wurde am 4. Januar 87 Jahre alt. Sie ist geistig noch rege und Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. — Von den im Städtischen Altenpflegeheim als Pfleglinge untergebrachten Volksgenossen wurde am 2. Januar Frau Witwe Andreas Kettern, Therese geb. Wagener, 83 Jahre und am 4. Januar Herr Karl Holberg 80 Jahre alt.

e.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit** bei der Fa. Stocko-Metallwarenfabriken können am 6. Januar zurückblicken: Frl. Adele Heyer, Buchhalterin, W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 10; Karl Augustat, Vorarbeiter, Haan, Gruitener Str. 41; Frl. Frieda Kröpke, Taucherin, W.-Elberfeld, Vogelsaue 36.

### Wuppertal-Barmen

b.— **Verleihung.** Dem Obergefreiten Heinz Ströter, Wuppertal-Barmen, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Karl Rüsenberg, geb. Jankowski, Tannenstraße 79, feiert am morgigen Dienstag, 6. Januar, ihren 87. Geburtstag. — Am gleichen Tage wird Frau Witwe Emma Kranefeld, Elisabethheim, Mommsenstraße 17, 90 Jahre alt. Sie ist geistig und körperlich recht frisch.

b.— **Auszeichnung.** Dem Gefreiten Wiesemann, Wuppertal-Barmen, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

b.— **Zusammenstoß.** Am Samstag gegen 22.15 Uhr stieß in der Kreuzung Rolingswerth und Schuchardstraße ein Lastkraftwagen mit einem zweispännigen Pferdefuhrwerk zusammen. Ein Pferd wurde verletzt. Beide Fahrzeuge blieben aber fahrbereit. Personen kamen nicht zu Schaden.

b.— **Wer kennt den Kleintierdieb?** In der Nacht zum 2. Januar wurden einem Bandwirker aus seinem verschlossenen Kaninchenstall in Langerfeld zwei schwere Kaninchen — Weiße Wiener — gestohlen. Es handelt sich um wertvolle Rassetiere, wovon eins zur Zucht bestimmt und gedeckt war. Vor Ankauf der gestohlenen Tiere wird dringend gewarnt. Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Str. 390, Zimmer 234, Fernsprecher 211 01, Nebenanschluß 8384, oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.

### Schulräume als Sammelstellen für die Wollsachen

Der Reichserziehungsminister hat die Schulaufsichtsbehörden nunmehr ermächtigt, in den Fällen, in denen eine Wiederaufnahme des Schulunterrichts nach den Weihnachts-Ferien noch nicht möglich sein sollte, weil die Schulen noch als Sammelstellen für die Sammlung von Wintersachen für die Wehrmacht benötigt werden und Ersatzräume für den Schulunterricht nicht zur Verfügung stehen, den Unterricht bis zum Freiwerden der Räume ausfallen zu lassen.

Er ist ferner damit einverstanden, daß die Angehörigen der Hitler-Jugend, die am Abtransport der gesammelten Wintersachen beteiligt sind, soweit erforderlich, vom Schulunterricht befreit werden.

### Der Giftmord-Prozeß

**Weitere Vernehmung der Angeklagten**

Im Giftmord-Prozeß gegen die Angeklagten H. und C. wurde heute morgen die Verhandlung mit der Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Im Gegensatz zu dem Angeklagten H., der seine Aussage nur schleppend und zögernd machte, antwortete die Angeklagte schnell und ausführlich. Sie schildert zunächst, wie es zu dem freundschaftlichen Verkehr zwischen den Familien kam und weiter ihr Verhältnis zu dem Angeklagten H. Sehr entschieden bestreitet sie, daß H. und auch sie die Absicht hatten, der Ehefrau H. ein Leid zuzufügen. Das Kleesalz gab sie nach ihrer Angabe dem H. zunächst nur darum, um das Raubzeug, das die im Garten des H. befindlichen Kücken bedrohte, zu vernichten. Später habe sie gesagt, wir wollen der Frau H. einen Streich spielen und ihr die Butterbrote verleiden.

Eine rege Debatte ergibt sich bei der Gegenüberstellung der beiden Angeklagten über die Art der Beschaffung und Ueberreichung des Kleesalzes.

Die Verhandlung geht weiter.

### Das Reichsgericht entschied

**Testament ohne Unterschrift — nicht gültig!**

Eine Frau, die von ihrem Manne zur Alleinerbin eingesetzt worden war, beging am Tage nach dem Tode ihres Mannes Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Neben dem Gasherd wurde ein verschlossener Briefumschlag gefunden mit der Bleistift-Aufschrift „Letzter Wunsch". Der Umschlag erhielt ein Schriftstück mit der Ueberschrift „Meine letzten Bestimmungen"; in ihm waren letztwillige Anordnungen getroffen. Weder das Schriftstück noch der Umschlag trugen aber die Unterschrift der Frau, auch im Inhalt des Schriftstückes kommt ihr Name nicht vor.

Obwohl außer Zweifel war, daß die Frau das Schriftstück geschrieben hatte, verneinte das Reichsgericht, daß ein gültiges Testament vorliege, denn nur durch „eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung" wird nach § 2! des Testamentsgesetzes (31. Juli 1938) ein Testament errichtet. Wenn auch die Art, wie der Erblasser zu unterschreiben hat, nach der Gesetzesbestimmung vom strengen Formalismus befreit ist, so bleibt doch das Erfordernis, daß er seine Unterschrift auf die selbstgeschriebene Erklärung setzt. Es genügt nicht, daß auch ohne solche Unterschrift die Urheberschaft des Erblassers und die Ernstlichkeit seiner Erklärung klargestellt wird. Die eigenhändige Niederschrift und Unterfertigung ist ein Gültigkeitserfordernis des Testaments, dessen Fehlen einem Schriftstück die Wirkung eines Testamentes nimmt. „Reichsgerichtsbriefe". (VIII 106/41. — 12. 11. 1941.)

### „Es ist noch nicht zu spät – –!"

**Wollsammlung bis zum 11. Januar verlängert!**

Die Anordnung des Reichsministers Dr. Goebbels, die Wollsammlung um eine Woche, also bis zum 11. Januar, zu verlängern, hatte sich als dringend notwendig erwiesen, weil es praktisch einfach unmöglich gewesen ist, in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit die ungeheure Menge von Gegenständen aller Art zu sammeln, zu erfassen und zu verarbeiten, die das deutsche Volk in einem unvergleichlich schönen Impuls den deutschen Soldaten zum Geschenk darbot.



Fleißige Hände sind auch in der Ortsgruppe Hatzfeld unermüdlich tätig.
Photo: Privat.

Auch in Wuppertal hat die gesamte Bevölkerung sich an der Sammlung beteiligt und sie zu einem derart überwältigenden und begeisternden Ergebnis geführt, wie man es auch in kühnsten Hoffnungen nicht hätte erwarten können. Wie immer, wenn der Appell an Wuppertals Opfersinn und Opferbereitschaft ertönte, ist auch diesmal wieder das Echo gewaltig und laut gewesen und hat einen kaum noch zu überbietenden Eindruck von der Stärke und Geschlossenheit unserer engeren Heimat geboten.

Sämtliche Ortsgruppen des Tales geben übereinstimmend den gleichen Lagebericht: Der Andrang ist so groß, daß er nicht bewältigt werden kann. „Es war rührend" — so schreibt, um nur ein Beispiel herauszugreifen, die Ortsgruppe Hatzfeld — „zu sehen, mit welchem Opfersinn und mit welcher Liebe die Volks- und Parteigenossen ihre Wollsachen und Schis für die Wehrmacht gebracht haben. Allein 210 Frauen und Mädchen der Ortsgruppe stellten sich für die Näharbeiten zur Verfügung. In den Außenbezirken wurde in den Zellenbüros ebenfalls fleißig gesammelt und gearbeitet, so daß ein über alle Erwartungen hinaus gutes Ergebnis zustande kam. Es war unmöglich, die Sachen bis zu dem gestellten Termin fertigzustellen. Deshalb wird in den Nähstuben vorläufig noch weiter gearbeitet."

Diese Mitteilung der Ortsgruppe erfolgte, bevor allgemein die Verlängerung der Wollsammlung um eine Woche bekanntgegeben war. Nun wird allen den ehrenamtlichen Helfern — ihre Zahl geht wohl weit in die tausende — ein Stein vom Herzen gefallen sein, und sie können nun in Ruhe noch volle sieben Tage weiter arbeiten und alles so sammeln, sortieren und bearbeiten, wie es für unsere Soldaten an der Front am besten verwendet werden kann.

Irgendwo hörten wir gestern zufällig von einer Frau, die sich mit einer Nachbarin über die abgegebenen Wollsachen unterhielt, im Laufe des Gesprächs den impulsiven Ausruf: „Ach, da fällt mir ein, ich hätte ja auch noch eine wollene Leibbinde gehabt — — daran habe ich nicht gedacht, die hätte ich auch noch geben können! Na, nun ist es zu spät — —" Nein, liebe Volksgenossin, jetzt ist es glücklicherweise nicht mehr zu spät. Sie haben jetzt wieder Gelegenheit, diese Wollbinde noch zu suchen und abzugeben. Vielleicht findet sich dabei noch etwas anderes Praktisches. Und für alle diejenigen, denen es vielleicht genau so gegangen ist, wie dieser Frau, sei es eine kleine Mahnung! Seht doch einmal gründlich nach. Noch ist es Zeit bis nächsten Sonntag.

Wuppertal will, soll und muß an der Spitze bleiben! Auch diesmal soll das Ergebnis unserer Sammlung den Beweis dafür geben, daß der Gedanke der Verbindung zwischen Heimat und Front, zwischen Volk und Wehrmacht nirgendwo stärker zum Ausdruck kommt als bei uns hier im Tale der Wupper!

### Verdunkelungs-Zeiten für Wuppertal

Montag, 5. Januar: Sonnenuntergang 17.40 Uhr
Dienstag, 6. Januar: Sonnenaufgang 9.37 Uhr

## Tagesspiegel der Wirtschaft

**Zusammenarbeit Dresdner Bank — Bulgarische Handelsbank.** Zwischen der Dresdner Bank, Berlin, und der Bulgarischen Handelsbank, Sofia, wurde ein Freundschaftsabkommen geschlossen, das eine enge Zusammenarbeit beider Institute, insbesondere auf dem Gebiete der Förderung und Finanzierung des deutsch-bulgarischen Warengeschäfts, vorsieht. Die Bulgarische Handelsbank ist die älteste Privatbank des Landes. Sie verfügt über ein ausgedehntes Filialnetz, dessen Bedeutung durch maßgebliche Beteiligungen an zwei bulgarischen Provinzbanken, der Banque Commerciale de la Bulgarie du Sud und der Banque Commerciale Vidine noch verstärkt wird. Zum Interessenkreis der Bulgarischen Handelsbank gehören weiterhin außer einer angesehenen Versicherungsgesellschaft führende industrielle Unternehmungen sowie Handelsgesellschaften. Die Bank arbeitet mit einem Aktienkapital von 60 Mill. Lewa, ihre Bilanzsumme stellte sich Ende 1940 auf rund 850 Mill. Lewa.

**Zellstoff aus Zuckerrohrblättern.** In Malaga ist mit dem Bau einer Fabrik begonnen worden, die für die Zellstoffgewinnung aus Zuckerrohrblättern bestimmt ist.

Die italienisch-schwedischen Handelsvereinbarungen sehen für 1942 einen Warenaustausch von je 500 Mill. Lire vor.

Zwischen Frankreich und Spanien ist ein Zusatzhandelsabkommen abgeschlossen worden, das die Verrechnungsgrundlage beider Währungen auf 25 Peseten gleich 100 Franken festlegt, d. h. den Kaufwert des Franken um 20 Prozent heraufsetzt.

**Berliner Börse.** Bei uneinheitlicher Kursentwicklung war die Grundstimmung an den Aktienmärkten zu Beginn der neuen Woche fester. Das Geschäft erfuhr keine Belebung. Wie bereits in den letzten Tagen, wurde in den beiden Siemenswerten die Notiz ausgesetzt. Auch sonst erhielt erneut eine bedeutende Anzahl von Papieren eine Strichnotiz. Am Montanmarkt blieben Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke unverändert. Rheinstahl verloren 0.25, Hoesch 0.50 und Buderus 1.25 v. H.

# Schwere Verluste der englischen Marine im Dezember

## Zwölf Kriegsschiffe versenkt, zwanzig beschädigt – 257 200 BRT. an Handelsschiffsraum vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südabschnitt der Ostfront beschränkte sich die Kampftätigkeit bei strengem Frost auf örtliche Spähtrupp-Unternehmen und Artillerie-Störungsfeuer. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt setzte der Gegner seine Angriffe fort. Er wurde in harten Kämpfen, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Oertliche Einbrüche wurden abgeriegelt.

Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht Hafenanlagen und Schiffsziele sowie den Flugplatz von Feodosia an. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört oder beschädigt. Im Hafen sank ein kleines Handelsschiff nach Bombentreffer; ein größeres Handelsschiff und ein Schwimmkran wurden schwer beschädigt.

Weitere mit Schwerpunkt im Raume um Moskau geführte Angriffe trafen Marsch- und Fahrzeugkolonnen, Panzerbereitstellungen, belegte Ortschaften, Eisenbahnen und Flugplätze der Sowjets. Der Feind erlitt hierdurch erhebliche Verluste an Menschen und Material.

Im hohen Norden wurde die Murmanbahn durch Bombenangriffe mehrfach unterbrochen.

In Nordafrika lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit; im Raume um Agedabia scheiterten einzelne britische Angriffe. Feld- und Barackenlager sowie Fahrzeug-Kolonnen der Briten wurden mit Bomben und Bordwaffen erfolgreich angegriffen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich ferner gegen Tobruk. Auf einem Flugplatz bei Bengasi konnten zahlreiche Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt werden. Im Seegebiet um Bengasi wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenvolltreffer beschädigt.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe starker deutscher Kampf- und Jagdflieger-Verbände riefen schwere Zerstörungen auf den britischen Flugplätzen der Insel Malta hervor. Durch Bombenvolltreffer in den Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen entstanden starke Brände und Explosionen.

Vom 27. Dezember 1941 bis zum 2. Januar 1942 verlor die sowjetische Luftwaffe 98 Flugzeuge. Davon wurden 72 in Luftkämpfen und 13 durch Flak-Artillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 12 eigene Flugzeuge verloren.

Die britische Kriegsmarine erlitt auch im Dezember schwere Verluste. Deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkten:

3 Kreuzer;
1 Flugzeugträger;
3 Zerstörer;
3 Schnellboote;
1 Kanonenboot;
1 Unterseeboot.

Außerdem wurden, zum Teil schwer, beschädigt:

6 Kreuzer;
5 Zerstörer;
4 Schnellboote;
1 Minenleger;
2 Bewacher;
2 Unterseeboote.

Im Kampf gegen die britische Versorgungs-Schiffahrt wurden im Dezember 1941 74 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 257 200 BRT. versenkt.

**Davon vernichtete die Unterseebootwaffe 23 Schiffe mit 115 700 BRT.**

*

Die im Dienste der Versorgung Englands stehende Handelsflotte hat also im Dezember wiederum eine Viertelmillion Bruttoregistertonnen verloren. Im ganzen Jahr 1941 ist damit ein Ausfall von rund 6,7 Millionen BRT. zu verzeichnen, ungerechnet die Schiffe, die auf Minen liefen oder durch Unfälle zugrunde gingen. Insgesamt hat die englische Versorgungsschiffahrt seit Kriegsbeginn rund 15 Millionen BRT. eingebüßt. Das ist ein Verlust, der natürlich weder durch Neubauten noch durch Schiffskäufe ausgeglichen werden kann — zumal da jetzt der „Lieferant" Amerika seine Schiffe dringend selbst braucht. Dazu hat aber die englische Kriegsmarine besonders hohe Verluste erlitten. Im Dezember hat sie nicht weniger als dreißig Einheiten auf die Liste der versenkten oder beschädigten Schiffe setzen müssen. Wenn darunter auch mehrere kleine Einheiten sind, so ist doch für die Engländer auch das kleinste Kriegsschiff von besonderem Wert. Jeder Geleitzug erfordert die Bereitstellung einer erheblichen Zahl von Kriegsschiffen. Und auch hier hat der Krieg in Ostasien den Briten eine herbe Enttäuschung gebracht. Denn die Amerikaner, die bisher schon weitgehende Hilfsstellung leisteten und für die Zukunft noch größere versprochen hatten, ziehen sich jetzt auf ihre eigenen Küsten zurück. Sie brauchen ihre Kriegsschiffe zum Schutz für ihre Handelsfahrzeuge, und ihre Handelsschiffe müssen künftig stärker denn je für die Zwecke der USA eingesetzt werden. Schon hat der amerikanische Kommentator Swing vorwurfsvoll bedauert, daß sich die Vereinigten Staaten überhaupt auf die Schlacht im Atlantik eingelassen und dadurch die Philippinen und Hawai entblößt hätten. So war denn der Dezember sowohl für die britische Kriegsflotte wie für Englands Handelsschiffahrt ein schlimmer Monat.

## Ritterkreuzträger Hauptmann Lippert starb den Heldentod

**Berlin**, 3. Januar. Hauptmann Wolfgang Lippert, Kommandeur einer Jagdgruppe, der am 24. September 1940 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt. Er erhielt die hohe Auszeichnung, nachdem er in hartem Luftkampf zwölf Gegner zum Absturz gebracht und fünf Sperrballone vernichtet hatte. In einem englischen Lazarett ist er nunmehr den Soldatentod gestorben.

## Ritterkreuze für heldenmütigen Kampfgeist

**Berlin**, 3. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh nachträglich auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Kapitän zur See Lindemann,
Korvettenkapitän Brill,
Leutnant zur See Goetzke.

Kapitän zur See Lindemann war Kommandant des Schlachtschiffes „Bismarck", das im Kampf gegen das englische Schlachtschiff „Prince of Wales" und den Schlachtkreuzer „Hood" seine Feuertaufe bestand und mit seinem Sieg über die „Hood" seinen hohen Leistungsstand, seinen heldenmütigen Kampfgeist und seine Ueberlegenheit unter Beweis stellte. Kapitän zur See Lindemann fand an Bord seines Schiffes am 27. Mai 1941 den Heldentod.

Korvettenkapitän Brill hat als Kommandant eines Minenschiffes an 26 erfolgreichen Unternehmungen teilgenommen. Außerdem hat er als Führer einer Minenschiffsgruppe eine Sonderaufgabe unter sehr schwierigen Bedingungen erfolgreich durchgeführt.

Leutnant zur See Goetzke hat als Gruppenführer in einer Rettungsbootflottille mit beispielloser Zähigkeit, Schneid und kühnem Unternehmungsgeist die gewagtesten Unternehmungen erfolgreich durchgeführt. Bei einer Unternehmung gegen Sowjetstreitkräfte vor Helsinki fiel Leutnant zur See Goetzke. Er war seinen Kameraden stets das beste Vorbild.

## Fünf Offiziere mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

**Aus dem Führerhauptquartier**, 3. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Rittmeister Freiherrn von Boeselaer, Chef einer Reiterschwadron, als 53. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Generalmajor von Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanteriedivision, als 54. Soldaten der deutschen Wehrmacht

Generalmajor Harpe, Kommandeur einer Panzerdivision, als 55. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Oberleutnant zur See Suhren, Kommandant eines Unterseebootes, als 56. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Major Hitschold, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, als 57. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führers: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez.: Adolf Hitler."

## Verstärkte Luftangriffe gegen Malta

DNB. Rom, 4. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

**An der Front von Agedabia wurden örtliche Angriffe abgewiesen und Ansammlungen von Panzerwagen zerstreut. In Sollum und Halfaya sind Kämpfe im Gange. Italienische und deutsche Flugzeug-Einheiten unternehmen wiederholte Angriffe auf Nachschubstraßen des Gegners und bombardierten mit besonderer Wirkung Artillerie-Stellungen und Hafenanlagen von Tobruk. Der Feind verlor vier Flugzeuge, von denen zwei von der Flak abgeschossen wurden.**

**Im östlichen Mittelmeer geriet eines unserer Aufklärungs-Flugzeuge mit drei feindlichen Jägern in Kampf, von denen es einen abschoß. Es gelang dem Aufklärungs-Flugzeug dann, sich vom Gegner zu lösen.**

**Ein Einflug auf Tripolis blieb ohne Folgen. Mehrere Bomben wurden auf ein libysches Dorf abgeworfen, wodurch zwei Opfer verursacht wurden.**

**Die deutsch-italienische Luftwaffe verstärkte die Operationen gegen die militärischen Anlagen und die Flughäfen von Malta. Einige Flugzeuge wurden am Boden zerstört und verschiedene Explosionen beobachtet. Ein Munitions-Depot, das einen Volltreffer erhielt, flog in die Luft.**

## Jeder gibt seine Schier ab!

### Aufruf des Reichssportführers

**Berlin**, 3. Januar. Der Führer hat zur Abgabe der Schier aufgerufen! Die Front braucht sie dringend. Zum erstenmal kann der deutsche Sport unmittelbar den Soldaten helfen. Es gibt deshalb für niemanden ein Ueberlegen. Jeder gibt seine Schier ab!

Keine deutsche Frau und kein deutsches Mädel, erst recht kein BDM.-Mädel, kann mehr Freude am Schilauf haben in dem Bewußtsein durch solche Eigensucht das Leben auch nur eines einzigen deutschen Soldaten zu gefährden. Vor allem, ihr Frauen und Mütter, die ihr eure Männer und Söhne im Osten kämpfen wißt, bringt auch ihr die Schier, die eure Soldaten daheim stehen haben, zu den Sammelstellen. Ihr handelt in ihrem Sinne, ja, ihr erweist euren Lieben an der Front damit einen großen Dienst.

Ihr Männer aber in der Heimat, die ihr um die Kameradschaftspflicht des Sports wißt, an euch appelliere ich besonders. Ich weiß, ihr werdet eure Kameraden draußen nicht im Stich lassen.

Mein Ruf richtet sich an jeden anständigen Deutschen, ob er nun organisiert ist oder nicht, ob er Wettläufer oder Schiwanderer ist. Niemand kann sich unangesprochen fühlen. Es gibt diesen Winter keine Schiveranstaltungen, und es gibt kein Schivergnügen. Die deutschen Schiläufer und Schiläuferinnen haben heute nur einen Ehrgeiz: Durch Abgabe ihrer Schier der Front zu helfen!

Wer seine Schier noch nicht den Soldaten gegeben hat, tue das jetzt, und zwar ohne jede Ausnahme und sofort.

## Zehn Prozent der Bevölkerung Estlands verschleppt oder ermordet

**Reval**, 3. Januar. In Reval fand in diesen Tagen die erste öffentliche Kundgebung statt, die einer Rückschau und einer Vorschau auf das Ziel der künftigen Entwicklung Estlands gewidmet war.

Der Chef der estnischen Selbstverwaltung, Dr. Maee, gab eine zahlenmäßige Uebersicht über die Schäden, die Estland während der bolschewistischen Herrschaft erlitten hat. In der Gesamtbevölkerung ist ein Verlust von nicht weniger als 10 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt sind 60911 Esten von den Bolschewisten verschleppt worden. Die estnischen Städte haben bis zu 32 Prozent ihrer Einwohnerzahl eingebüßt. 6172 Gebäude wurden zerstört und alle großen Industriebetriebe zum Teil oder ganz vernichtet. Die Landwirtschaft büßte 25 Prozent des Bestandes an Pferden, 31 Prozent des Rinderbestandes, 29 Prozent der Schweine und 40 Prozent der Schafe ein. 70 Prozent des Eisenbahnmaterials gingen verloren. Das estnische Volk stand in der Gefahr, gänzlich vernichtet zu werden, als im letzten Augenblick durch den Willen des Führers die deutsche Wehrmacht die Rettung herbeiführte. Estland stehe nunmehr vor einer neuen Zukunft, zu der bereits die ersten Aufbauarbeiten geleistet seien.

Generalkommissar Lietzmann unterstrich, daß die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Esten den Charakter einer Schicksalsgemeinschaft trage, durch die das estnische Bauerntum davor bewahrt worden sei, in seelenlosen Massenbetrieben wie Sklaven zu arbeiten.

---

# Kleine Heldin Marianna

Roman von Otto Neufeldt

(4. Fortsetzung)

Inzwischen war seine Mutter gestorben. Sie war jahrelang krank gewesen und hatte es mit einer Standhaftigkeit vor Georg verheimlicht, die bewundernswert gewesen war. Nach ihrem Tode durfte Georg seine Studien ungestört fortsetzen. Sein Onkel zog die Hand nicht von ihm ab. Marianna verlor den alten Porath aus den Augen, weil er in ein anderes Viertel zog.

Eines Tages hatte sie die Schule hinter sich, ihr Vater gab die Einwilligung zu ihrem Studium, er löste seinen Berliner Haushalt auf und zog mit der Mutter in das thüringische Städtchen, aus dem er stammte. Marianna fuhr nach Greifswald zu Georg, der schon Assistenzarzt war. Die Ueberraschung gelang ihr vollkommen.

Diese ersten Wochen ihrer Studienzeit waren die herrlichsten ihres ganzen Lebens.

Anfang Juni kam dann eine Einladung Peters nach Binz. Er hatte seine Studien endgültig abgebrochen, weil er nicht damit zustande kam. Mit allem möglichen hatte er es versucht, zuletzt mit der Chemie, aber es wurde nichts daraus. Es fehlte ihm wohl nicht gerade an Verstand, sondern an Ausdauer. Der „trockene Kram" der Wissenschaften lag ihm nicht. Er war ein Mann des praktischen Lebens, des praktischen Erfolges und hatte sich nun entschlossen, in eine große pharmazeutische Fabrik einzutreten, in deren Vorstand sein Vater saß.

Zuvor allerdings wollte er sich noch mal gründlich erholen. Daher die Einladung an Georg.

Diese beiden Wochen seiner Abwesenheit waren bitter für Marianna. Sie war in schlechter Stimmung und glaubte schon, es stecke eine Krankheit in ihr. Es kamen ihr auch Zweifel, ob sie überhaupt zur Aerztin tauge. Sie fürchtete sich vor der Verantwortung, die dieser Beruf ihr auflud, und gerade an dem Tage, da Georg zurückkam, wohnte sie in der Anatomie der ersten Sektion bei. Ihr war übel geworden vor Ekel und Grauen, und nun fühlte sie sich wirklich krank.

Niemals hatte sie sich stärker nach Georg gesehnt. Am Abend kam er. Es war, als habe ihre Sehnsucht ihn herbeigezaubert. Sie hatte ihn erst in einigen Tagen zurückerwartet und war nun um so glücklicher. Vor Dankbarkeit und Freude fiel sie ihm um den Hals, als er überraschend in ihre kleine, armselige „Bude" trat.

Das erste, was er ihr erzählte, war, daß er sich mit Eva verlobt habe.

Zuerst dachte sie an einen Scherz. Eva? War denn auch Eva in Binz gewesen?

Ja, sie war ihrem Bruder nachgereist, sie hatten zu dritt wunderschöne Tage verlebt. Das „Wunder" stand noch in Georgs Augen, als er davon sprach. Eva liebte ihn, und er liebte sie ebenfalls. Vielleicht hatte er es bisher nur standhaft verschwiegen, weil sie ihm unerreichbar erschienen war.

Jetzt war er von seinem Glück wie betäubt, und während er noch erzählte, erlitt Marianna einen jämmerlichen Zusammenbruch, — den ersten und einzigen ihres Lebens. Sie weinte sich an seiner Schulter aus wie ein Kind.

Was war geschehen?

Sie wußte es selber nicht. Sie sagte ihm, daß sie sich während der beiden letzten Wochen hundeelend gefühlt habe. Er erfuhr von ihren Zweifeln an sich selber, von dem schauerlichen Erlebnis in der Anatomie. Mit Mühe gelang es ihm, sie zu beruhigen.

Um sie nicht allein zu lassen, nahm er sie zur Klinik mit, wo er ein Schlafmittel für sie holen wollte. Und als sie dann in ihrem kleinen, möblierten Zimmer wieder mit sich allein war und im Bett lag, steif ausgestreckt, die Augen fest geschlossen, schon halb benommen von der Tablette, die sie hatte schlucken müssen, — da fühlte sie, daß sie Georg liebte.

Es war nur ein flüchtiges Bewußtwerden voller Leid und Glück, eine dunkle Traumahnung auf der Schwelle zwischen Wachen und Schlummer, unwirklich und zart. Und als sie am nächsten Morgen Georg wiedersah, war in ihr nichts davon zurückgeblieben als eine schwesterliche Zärtlichkeit, die sie bisher noch nicht gekannt hatte.

Sie beratschlagten gemeinsam, was nun mit ihr geschehen solle, ob sie sich überwinden und das Studium fortsetzen könne oder nicht. Da sie sich ziemlich entmutigt zeigte, riet er ihr ab. Einige Tage darauf verließ sie Greifswald.

Schon bald danach sah sie ihn in Berlin wieder. Er war gekommen, um im Kreise der Lüdeggers seine Verlobung zu feiern. Sie wich der Teilnahme an der kleinen Festlichkeit aus und traf ihn erst am Tage danach.

Er war noch immer ebenso glücklich wie bei seiner Rückkehr aus Binz, wenn ihm auch schon eine Ahnung davon aufgegangen zu sein schien, wie schwer er es mit Eva, ihren Brüdern und ihrem Vater haben würde. Er ließ sich jedoch wenig davon anmerken und sagte nur einmal, daß er am liebsten sofort mit ihr „auf und davon" ginge. Natürlich trug er sich in Wirklichkeit nicht mit solchem abenteuerlichen Plan. Er kehrte auf seinen Posten zurück, und Eva blieb in Berlin.

Erst nach seiner Abreise sah Marianna Eva wieder. War Mißgunst in ihr oder gar Neid? Sie prüfte sich unbarmherzig. Sie zwang sich, unverändert freundlich zu Eva zu sein, und es gelang ihr. Sie erkannte an, daß Eva es verdiente, geliebt zu werden. Das Glück hatte sie noch verschönt, sie war noch zarter und schmiegsamer geworden. Wenn Marianna sich in dieser Zeit manchmal im Spiegel sah und ihr Gesicht betrachtete, das immer, auch wenn sie Stubenluft atmete, bräunlich und gesund und etwas derb aussah, dachte sie achselzuckend: Wer soll mich schon lieben? Stell dir Eva daneben vor! Welch ein Unterschied!

Und sie beschloß, sich irgend einen Beruf zu suchen, der viel Arbeit von ihr verlangte und sie ganz ausfüllte.

Bevor sie jedoch etwas Passendes fand, heiratete Hilde, ihre Schwester, einen jungen Zahnarzt, der für seine Anfängerpraxis eine billige Sprechstundenhilfe brauchte. Er bat sie, bei ihm zu bleiben. Auch Hilde drängte dazu, und Marianna gab nach.

An Georg schrieb Marianna: „Nun bin ich also doch noch so halb und halb beim Fach geblieben und stehe wohl an einem richtigeren Platz, als wenn ich selber gegen die armen Leute im Operationsstuhl mit Skalpell und Sonde vorgehen müßte. Ich bin ganz zufrieden, daß sich einstweilen alles so geordnet hat."

Als sie erfuhr, daß Georg nach Berlin zurückkehren und sich in Heringsdorf ganz bescheiden niederlassen werde, wußte sie, daß er Schwierigkeiten mit den Lüdeggers bekommen würde. Die lange Trennung hatte Evas Liebe geschadet, und häufig hatte Marianna den Eindruck gehabt, als wünschten ihre Brüder diese Heirat nicht. Die Verlobung war eine „Kateridee" gewesen, wie Peter es einmal ausgedrückt hatte. Es bereitete sich etwas gegen Georg vor.

Und nur deshalb hatte sie Peters Einladung angenommen. Sie mußte das Vertrauen derer gewinnen, von denen Georg abhing.

*

Sie fuhren ins Blaue hinein und machten zur Kaffeezeit Rast in einem kleinen Städtchen der Neumark. Es lag an der Bucht eines langgestreckten Sees, dessen eine Uferseite dicht überwaldet war. Dort befanden sich einige Fremdenheime.

In einem dieser Häuser kehrten Peter und Marianna ein. Es gab dort eine geräumige Terrasse, von der man einen hübschen Blick hatte über den ganzen See mit seinen schilfverwachsenen Inselchen, den hüglig ansteigenden Ufern, deren Eichen und Kiefern und Erlen sich in dem dunklen, ruhigen Wasser spiegelten.

Marianna war entzückt. Peter hatte nicht viel Sinn für Naturbetrachtungen. Da aber Mariannas Begeisterung sie noch hübscher machte, freute auch er sich. Eine Weile beschäftigten sie sich damit, kleine Brotkrumen von der Terrasse hinunter in den See zu werfen und die Fischchen zu füttern.

Peter beobachtete Marianna, wie sie, weit über das Geländer gebeugt, mal diesem, mal jenem Fisch eine Krume zukommen ließ. Ihre Kappe lag neben ihr auf dem Stuhl. In ihrem lockeren Haar spielte der Wind. Es schimmerte wie matte Bronze. Wenn sie zuweilen aus den Augenwinkeln einen kurzen Blick zu ihm hinübersandte, empfand er ihn wie eine geheime Lockung. In Wirklichkeit war sie nur sehr glücklich hier zwischen Wald und Wasser und unter dem blauen Himmel.

Einmal verschwand er für kurze Zeit im Hause und meldete ein Telephongespräch mit Berlin an. Er hatte ein schlechtes Gewissen, weil er von Eva ohne Abschied davongefahren war.

Zu dem Wirt sagte er: „Wenn Berlin da ist, rufen Sie mich bitte unauffällig. Ich möchte nicht, daß die Dame von dem Gespräch erfährt."

Marianna bemerkte wirklich nichts. Sie unterhielt sich mit einem kleinen schmutzigen Jungen, dem sie ein kümmerliches Waldblumensträußchen abgekauft hatte.

Peter nahm den Hörer auf und überlegte, ob er Eva bitten solle, nachzukommen. Viel lag ihm zwar nicht daran. Sie hätte nur gestört, ihm die Laune verdorben und wahrscheinlich auch Marianna um alle Stimmung gebracht.

Er kam jedoch gar nicht dazu, sie einzuladen. Ehe er den Mund auftun konnte, begann sie erregt zu sprechen. Erst verstand er sie nicht. Er war auf sanfte Vorwürfe gefaßt und begriff erst allmählich, daß sie von etwas ganz anderem sprach. Sie redete von Georgs Vater, von einem Skandal, der um ihn im Gange sei, von Unterschlagungen, Betrügereien, Schiebungen, — und in ihrer Stimme war ein ratloses Entsetzen.

Peter konnte noch immer keinen Zusammenhang entdecken. „Bitte! So erzähle doch alles der Reihe nach! Was ist mit seinem Vater los?"

Genaues wußte sie selbst noch nicht. Sie hatte nur erfahren, daß um Dr. Friedrich Faber, den leitenden Mann der „Vereinigten Kantonalbanken" in Zürich, peinliche Gerüchte im Umlauf seien. Man redete ganz offen davon, daß er Veruntreuungen begangen, Privatgeschäfte gemacht und sich auf Kosten seiner Bank bereichert haben sollte. Aus Zürich war er verschwunden, und diese Flucht gab den Gerüchten natürlich neue Nahrung.

„Von wem hast du das alles?" fragte Peter bestürzt.

Die Nachricht war ihr telephonisch von einem guten Bekannten zugegangen, der in der Auslandsabteilung einer Berliner Großbank saß.

„Scheußliche Sache!" murmelte Peter. „Steht es etwa schon in den Zeitungen?"

(Fortsetzung folgt)

# Als ich Lehar malte

**Gespräch mit P. M. Padua**

Seitdem Padua mit dem Bildnis von Clemens Krauß den Lenbachpreis der Stadt München errang, hat es in seinem Porträtschaffen eine Pause gegeben. Nur das kraftvolle Bildnis von Georg Hann als „Falstaff" entstand und das liebenswürdige Porträt von Gustl Waldau in seiner Glanzrolle als „Kollege Crampton". Aber Padua ist im Krieg gewesen. Hat als Pionier die Offensive im Westen mitgemacht, ist verwundet im Lazarett gelegen, und es war Gefahr, daß er seinen einen Fuß verlieren würde. Nun, es ist gut abgegangen. Da sitzt er vor uns und hat noch seine zwei Füße. Und was das Kriegsgeschehen betrifft, so hat es ihm eines seiner schönsten und reifsten Werke geschenkt: das Bild von dem Stoßtrupp im Schlauchboot.

Weitab vom Kriege jedoch ist das gelegen, was Padua in den letzten Monaten geschaffen hat. Da war er in Ischl und hat Lehár gemalt.

Lehár und Padua: diese Konstellation ist ungemein fesselnd. Der leichtblütige Ungarndeutsche — und der Maler aus Alttiroler Geschlecht. Beiden ist viel gemeinsam. Die Begeisterungsfähigkeit, die Leidenschaft für ihr Schaffen, der aus südlich deutschem Geblüt orientierte Blickwinkel für Kunst und Leben. Sie müssen sich beide gut verstanden haben, fühlt man. Und daß es so war, davon erzählt Padua im Rückerinnern an die schönen Tage bei Lehár.

Er sitzt dabei an dem Kamin in dem hallenartigen Raum vor seinem Atelier. Neben der Feuerstelle des Kamins liegen Buchenklötze, in einem alten Grütztopf stecken Späne zum Anzünden. An der Breitseite des Raumes steht eine nachgedunkelte, jahrhundertealte Truhe, und die schmiedeeisernen Leuchter an den Wänden sind mit Kerzen besteckt. Schmiedeeisen und bodenständig bearbeitetes Holz liebt der Maler Padua, der aus der bodenständigen niederbayerischen und Salzburger Kultur kommt, und sein Blick gleitet über Truhen, Holzfiguren und Eisenleuchter, während er von den Tagen in Ischl erzählt.

„In Ischl, müssen Sie wissen, da hat Lehár alles seit den Tagen der „Lustigen Witwe" geschrieben. Auf ihren Welterfolg ist es während der Sitzungen zu sprechen gekommen. 1908 war sie in Amerika schon achttausendmal aufgeführt, zwei Jahre später hatte sie schon achtzehntausend Vorstellungen in zehn Sprachen erlebt. Stolz aber macht es ihn vor allem heute noch, daß sogar Furtwängler die „Lustige Witwe" als Serie dirigiert hat!

Lehár ist der liebste Mensch, den man sich denken kann. Von einer so wurzelechten Liebenswürdigkeit, daß man nicht ihresgleichen kennt. Und von einer unglaublichen Bescheidenheit. Als ich ihn fragte, mit welchen seiner Orden er gemalt werden wolle, da bat er mich halt den „malerischsten" mit ihm zusammen auszusuchen. „Schauen S', ich hab ja sämtliche Orden, die's gibt", sagt er, und häufte einen Berg von Ordenetuis vor mir auf. Da waren Orden an Bändern und Orden mit Brillanten. Einen besonders kostbaren und strahlenden hat er aus dem Samt, auf dem er ruhte, genommen. „Sehen S'", meinte er lächelnd, „das ist einer im Ministerrang. Wenn ich den anhab, muß die Wache stillstehen." Aus den vielen Orden — es war auch der der französischen Ehrenlegion dabei — haben wir dann einen hohen italienischen ausgesucht. Er hing an einem grünen Band und gab den Farbfleck ab, den ich mir zu den dunklen Farben des Bildes vorgestellt hatte.

So still und bescheiden Lehár ist, sobald er spricht, kommt das Ungarische heraus. Beim Reden ist er temperamentvoll, feurig — und am feurigsten dann, wenn er von seinem Schaffen redet. „Ich bin noch lang net fertig", hat mir der 71jährige immer wieder versichert. „Ich hab der Welt noch viel zu geben. So viele Melodien sind in mir, daß ich manchmal gar net nachkomm mit dem Schreiben . . ."

So liebenswürdig er ist und so verschwenderisch er seine Gastfreundschaft ausgießt, so karg ist er in einem: er läßt sich nicht zuhören, wenn er komponiert. Sein Flügel hat einen Dämpfer. „Ich will net, daß man's vors Haus hört. Sonst stehen da draußen auf dem Lehárkai die Leut' mitten in der Nacht und hören zu. Schauen S' das geht ja net . . ." Fragt man ihn, ob ihn das nächtliche Arbeiten nicht anstrengte, schüttelt er den Kopf. Nein, das macht er schon so, seitdem er komponiert. Auch seine ersten Kompositionen, die „Kukuschka", der „Rastelbinder" waren dem Schlaf abgerungen. „Und Ermüdung spür ich dabei wirklich net. Ich schon mich net und fahr ja auch in die Welt hinaus zum Dirigieren. In ganz Europa hab ich dirigiert, und wenn mir jemand abraten will — ein Freund oder ein Arzt —, nacha sag ich bloß, geh, tuts mi net sekkieren, ich bin ja so verliebt ins Dirigieren!"

Padua, der in Ischl im Lehárschlößchen herrliche Herbsttage verbrachte, hat Lehárs Bildnis im Auftrag der Reichsrundfunkgesellschaft gemalt, für die er eine Reihe prominenter deutscher Komponisten porträtieren soll. Das Lebenswerk der lebenden deutschen Tondichter unter ihrer eigenen Stabführung hat die Reichsrundfunkgesellschaft bereits teilweise festgehalten, nun sollen späteren Generationen auch noch ihre Bildnisse vermittelt werden. Paul Padua hat vor Lehár Hans Pfitzner gemalt, nach Lehár, in Meran, Richard Strauß.

Als er das berichtet, steht er auf, schlägt die prachtvoll eingelegte Doppeltür zum Atelier auf und bittet einzutreten. Da stehen in dem großen Raum, den das bekannte Bild von den Bauern im Ries und das große Gemälde von Mars und Venus schmücken, die drei Bildnisse von Pfitzner, Strauß, Lehár. Man sieht Lehár am Dirigentenpult vor einer Aufführung, das Licht des Pultes fällt auf ihn und beleuchtet, als Lichtproblem ausgezeichnet gelöst, Kopf, Hände und Weste. Das Grün des Ordensbandes verschwimmt bereits mit dem Dunkel.

Wir bitten Padua, auch das Skizzenmaterial zu den Bildern sehen zu dürfen. Er schüttelt den Kopf. „Hab ich keines. Ich fange immer gleich auf der Leinwand an. Mit dem Auge."

„Nur ein ganz kleiner Umriß entsteht zuerst, da, das sind solche erste kleine Bleistiftentwürfe. Schauen Sie, ein Dritter kann gar nicht erkennen wer es sein soll", sagt Padua. Aber er hat nicht recht. Man sieht genau an diesen paar Strichen, wen das Bild vorstellen wird. Da ist eine hingehauchte Gestalt in charakteristischer Haltung — Gustl Waldau

Er zeigt noch eine Skizze: Umrisse eines Bootes, angedeutete Köpfe und Hände. Ist das vielleicht die Skizze zu dem Kriegsbild? Padua nickt. „Ja, das ist der Urgrund des Bildes „Der 10. Mai 1940".

Sophie Rützow

**Ernst M. Geyger gestorben.** Der aus Berlin stammende Bildhauer und Graphiker Ernst M. Geyger, der seit Jahrzehnten in Florenz lebte, ist am Jahresende gestorben. Der Künstler, der den „Bogenschützen" für Sanssouci schuf und auf der letzten Berliner Akademie-Ausstellung durch eine Sonderausstellung geehrt worden war, hatte kürzlich zu seinem 80. Geburtstage vom Führer die Goethe-Medaille erhalten.

**Hans Herwig,** der Leiter des Konzertwesens der Stadt Hagen, bringt am Sonntag, 11. Januar, 17 Uhr, die VI. Symphonie von Johanna Senfter in Uraufführung heraus. Außerdem meldet das Programm eine Musik für Flöte, Klarinette und Streicher von Hans Fleischer und ein Konzert für Oboe und Orchester von Max Anton.

**Prof. Paul Graener dirigiert.** Aus Anlaß seines 75. Geburtstages dirigiert Prof. Paul Graener am Mittwoch in der „Musik zur Dämmerstunde" von 18.00—19.00 Uhr eigene Kompositionen.

## Auftakt zu den Pokalspielen

**1. Vorrunde**

Am ersten Sonntag im neuen Jahr startete, wie üblich, die zweite Klasse von Wuppertal die erste Vorrunde zu den Spielen um den Tschammer-Pokal. Der Verlauf war im allgemeinen wie erwartet. KSG. Hahnerberg/Sudberg schlug Alemannia Vohwinkel 7:1, obwohl die Vohwinkeler spielerisch einen guten Eindruck hinterließen. — Germania hielt sich den VfL. mit 6:1 vom Halse und KSG. Küllenhahn/SC. 08 blieb gegen Nächstebreck erst im zweiten Teil mit 6:4 Sieger. — TSK. 02 gewann etwas unerwartete gegen Postsport mit 4:2 und auch der TBV. überraschte mit einer prächtigen Leistung im Spiel gegen Tura, aus der sich ein 4:1-Sieg der Vohwinkeler ergab. — Reichsbahn/WSC. gewann an der Rudolfstraße gegen Viktoria nicht unverdient mit 2:0 und TSVg. 83 sicherte sich gegen Gehörlosen-TV. mit 5:2 die weitere Teilnahme im Pokalkampf, der am 18. Januar die zweite Vorrunde vorsieht. Union kam kampflos weiter, da Dahl absagte.

Der Meister Schalke 04 läßt sich bei den Bereichsspielen nicht aus der Fassung bringen. Mit 6:0 (3:0) leckten sie gestern den Sieg gegen den VfB. Bielefeld ein, haben keine Sorge und steuern tollsicher auf den neuen Bereichsmeistertitel zu. Westfalia Herne — Borussia Dortmund 1:5 (0:2). VfL. Bochum — Gelsenguß Gelsenkirchen 1:0 (1:0), Arminia Bielefeld — SpVg. Herten ausgefallen, VfL. Altenbögge — SVg. Röhlinghausen 11:1 (5:0): das sind die weiteren Ergebnisse im westfälischen Fußballsport.

Um die Gebietsmeisterschaft standen sich auf dem Freudenberg die Banne 17 Wuppertal und 231 Bergisch Land gegenüber. Die Wuppertaler siegten überzeugend mit 6:2 (1:0). In Velbert traten die Banne 230 Niederberg und 232 Solingen an. Solingen mußte mit einen 3:7 (0:3)-Niederlage den Heimweg antreten. Zwei Nachwuchsmannschaften der Banne 17 Wuppertal und 231 Bergisch Land kämpften in Wuppertal mit dem Ergebnis von 1:3 (0:2).

## Tura schlägt Solingen 8:1

**Die Handball-Meisterschaft schon entschieden?**

Von den angesetzten Spielen konnte nur das zwischen den bisher ungeschlagen und punktegleich an der Spitze stehenden Mannschaften Tura Wuppertal und Solingen 95/98 ausgetragen werden. Tura landete einen klaren und überlegenen Sieg von 8:1 (4:0) und dürfte sich damit bereits die Handball-Meisterschaft gesichert haben. Der SSV. Wuppertal hatte gegen die Einheit TV. 88/TSK. 02 Wuppertal bereits einen Stand von 4:1 (4:1) erreicht, als der Schiedsrichter den Kampf der äußeren Umstände wegen abbrach.

Von den fünf vorgesehenen Bereichsklassenspielen kamen nur zwei zur Durchführung. Rasensport Mülheim besiegte Krupp-Rheinhausen knapp mit 6:5 (2:2) und Tura Bergheim gegen Siemens-Mülheim trennten sich unentschieden.

*

In der Rheinhausener Stadthalle schlug die Vorstaffel der SA.-Standarte 193 Moers eine Niederrhein-Auswahl, in der vornehmlich Borer aus Düsseldorf, Krefeld und Neuß standen, mit 11:7 Punkten.

Die Eishockey-Mannschaft der Düsseldorfer EG. hatte in Essen den Münchner EV. zum Gegner und schlug diesen ungewöhnlich hoch mit 13:0 Toren. Im Kunstlaufen zeigten die Geschwister Pausin ihr großes Können, auch die kleine Norwegerin Helland-Björnstad, ein großes und hoffnungsvolles Talent, begeisterte die Zuschauer.

Der Mannheimer ERC. ist zur Zeit in großer Form. Jetzt konnte er im Rückspiel auf eigener Bahn den EC. Füssen mit 11:0 schlagen. — Der Berliner SC. siegt im Kampf um den zweiten Platz im internationalen Eishockey-Turnier (dessen Sieger schon in Göta Stockholm feststeht) den SC. Rießersee recht glücklich mit 2:1. — Die Wiener EG. hatte bei ihrem Gastspiel in Preßburg einen Sieg und eine Niederlage zu verzeichnen. Im ersten Treffen gegen eine Preßburger Auswahl gab es einen klaren 7:2-Sieg für die Slowaken, das zweite Treffen gegen die Hochschüler von Preßburg gewannen die Wiener knapp, aber sicher, mit 3:2.

Unter den großen Plänen, die das Reichssachamt Radsport für den Sommer 1942 ausgearbeitet hat, ist ein Länderkampf Deutschland gegen Italien für Berufsfahrer und Amateure im Mai auf der Wuppertaler Stadionbahn vorgesehen.

# Hamborn 07 führt klar

In der Meisterschaft gab es am Niederrhein gestern nur drei Spiele, da das Essener Lokaltreffen zwischen TuS. Helene und Rot-Weiß wegen schlechter Platzverhältnisse abgesagt wurde. — Hamborn 07 war diesmal lachender Dritter, weil es gegen Turu Düsseldorf nicht nur einen Kantersieg von 8:0 gab, sondern weil auch Duisburg 48/99 unerwartet bei Rot-Weiß Oberhausen mit 2:4 auf der Strecke blieb. Dadurch haben die Hamborner nunmehr klar die Führung. — SSV. Wuppertal lieferte Fortuna Düsseldorf einen vollkommen gleichwertigen Kampf, obwohl die Düsseldorfer u. a. mit Janes, Bayerer, Czaika und Heibach spielten, also eine außerordentlich starke Elf zur Stelle hatten. Hinsch schoß wie immer kurz nach Beginn das Tor für Wuppertal, ein weiterer Saftschuß wurde soeben zur Ecke abgewehrt. Düsseldorf erzielte durch den Gastspieler Dudek (Wanne-Eickel) eine Viertelstunde vor der Pause den Ausgleich. — In der Tabelle gab es verschiedene Platzwechsel. Benrath, SSV. Wuppertal und Duisburg belegen in dieser Reihenfolge hinter Hamborn und Rot-Weiß Essen die nächsten Plätze mit 13:9 Punkten, Oberhausen und Schwarz-Weiß Essen folgen mit 11:11 und den Schluß bilden nach wie vor Helene, Fortuna und Turu.

## Cronenberg wieder geschlagen

**1. Klasse**

Nur zwei Spiele wurden hier in Gruppe 5 ausgetragen, da der in Remscheid zwischen dem dortigen VfB. und KSG. Ohligs abermals verlegt werden mußte. Damit ist allerdings der Abschluß der ersten Serie erneut verzögert worden. Gespielt wurde in Velbert und Solingen, wo jeweils die beiden Platzvereine Punktsieger blieben. KSG. Velbert erzielte in letzter Minute gegen SC. Cronenberg mit 4:3 den zweiten Erfolg und VfL. Wald schlug Tura Remscheid-Süd sehr knapp mit 1:0.


**Werbe-Anzeigen**

**Dienstag, 6.1. / Mittwoch, 7.1. / Donnerstag, 8.1.** 1.30 Uhr

Der großen Nachfrage wegen Wiederholung

**Große Kinder-Vorstellung!**

1. Das tapfere Schneiderlein
2. In der Höhle des Wetterriesen

(Seppl macht das Wetter)

Preise: Kinder ab 30 Pf. Erwachsene ab 50 Pf.

a134

UFA MODERNES THEATER W.-E.LB. UFA-PALAST W.-BA.

**Apollo**

W.-Elberfeld, Kipdorf 52, T. 20381

Ab morgen Dienstag, 6. 1. 42

Der Bavaria-Film:

**Jenny und der Herr im Frack**

Eine köstliche Kriminal-Komödie mit

Gusti Huber - Joh. Heesters

Hilde Hildebrand - Paul Kemp

IM BEIPROGRAMM:

Die allerneueste

Deutsche Wochenschau

Beginn der Vorstellungen: 2.30 Uhr, 4.30 Uhr, 7.00 Uhr



**Ich will ins Feld**

zu den Soldaten, um ihnen Speisen, Getränke, Rasierwasser heiß zu machen. Esbit-Trocken-Brennstoff ist käuflich in einschl. Geschäften. Pckg. 20 Tabl. Zum Feldpostversand zugelassen.

Bezugsquellen-Nachweis durch: HERST. ERICH SCHUMM STUTTGART-W 107

Esbit

b22

**Vermietungen**

**Ladenlokal** mit 3 Zimmer in der Nähe der Barresbeck — Straße der SA. Nr. 378, ab Februar zu vm.*

**2 schöne, gr. Zimmer** in abg. Hause 1. Etg., bill. Miete, gegen 3 zu tsch. ges., am l. Nordstadt od. Uellendahl. Ang. u. E 6555 Gst. *

**1 kl. Zimmer** zu verm. Näheres bei Prinz, E., Quellenstr. 15. r7451

**Mietgesuche**

**2–8-Zimmer-Wohnungen** für meine Gefolgschaftsmitglieder per sofort oder später ges. Eisenlaub-Flugzeugbau, Wuppert.-Langerfeld, Spitzenstraße Nr. 35. 265b

**Leeres Zimmer** mit Kochgelegh. und Wasser zum 1. 2. 42 gesucht. Angeb. unt. E 2718 an Gst. f6515

**Kunstmaler sucht Arbeitsraum.** Angeb. u. E 6565 Gst. *

**Möblierte Zimmer**

**Str.d.SA.10.III:** Z., 2 Bett., Kocha.* Helmholtzstr. 35: Gut mbl. Z. nur a. d. H.

**Möblierte Gesuche**

**Möbl. Zimmer** sucht Eisenlaub-Flugzeugbau W.-Langerfeld. Ang. mit Preisangabe erbeten Fernsprecher Nr. 513 31. 265b

**Möbl. Zim.** von berufst. Frl. mit kl. Kind ges. Ang. E 6549 Gst. *

**Möbl. Wohng.** od. 1—2 Zimmer, auch leer, von Ehep. Nähe Bahnhof Vohwinkel, Gruiten od. Haan gesucht. Ang. an Weinzierl, Köln-Mülheim, Clevischer Ring 180. *

**Einf. möbl. Zimmer** mit Kochgel. ges. Preisang. E 6569 Gst. *

**Gut möbl. Zim.,** mögl. mit Heiz. und fl. Wasser, in Wichlinghausen, Nähe Markt od. Kreuzstraße, von berufstätig. Herrn sofort gesucht. Angeb. unter B 3681 an Gst. Ba. †

**Staatsangestellte** sucht sofort möbl. Zimmer in gutem Hause, mögl. Zentralheizung und in W.-Elberfeld. Ang. u. E 6409 an Gst.

**Stellen-Angebote**

**I. Buchhalter (in),** möglichst m. Erfahr. in Durchschreibe-Buchführ., Steuer- u. Hypothekenwesen, sowie befähigt, als Stütze der Betriebsführung selbständig zu arbeiten, v. größerer Privat-Brauerei Wuppertals in Dauer- und Vertrauensstell. bei Aufstiegmöglichkeit sof. gesucht. Handgeschr. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen, d. frühesten Eintrittstermins u. Gehaltsanspr. unter B 434 an Gst. Barmen. 313b

**Für uns, Betriebsbuchhaltg. und Kalkulationsabteilung** suchen wir eine geeignete männliche oder weibliche Kraft, die mit den Kostenrechnungs-Richtlinien u. den Bestimmungen der LSÖ. vertraut ist. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsanspr. an Deutsche Delta-Metall-Gesellschaft Alexander Dick & Co., Düsseldorf-Grafenberg.

**Buchhalter** für Durchschreibebuchhaltung, eventl. selbständig, sofort ges. Ang. u. E 2720 an Gst. f7528

**Leiter der Warenannahme** eines Großbetriebes der Metallindustrie, der nachweislich solchen Posten schon mit Erfolg bekleidet hat, zum frühesten Eintritt gesucht. Angebote m. Gehaltsanspruch, selbstgeschriebenem Lebenslauf, sowie Lichtbild erbeten unter W 7079 an Ala, Berlin W. 35. a39

**Einige tücht. Facharbeiter** von überdurchschnittlicher Qualität und Haltung als **Vorarbeiter** für unser Leitungswerk, Abteilung Flechterei, gesucht. Die Bewerber müssen in der Lage sein, kleinen Arbeitsgruppen vorzustehen. Bewerbungen mit Lohnansprüchen u. gegebenenfalls Zeugnisabschriften sind einzureichen an Hackethal-Draht- und Kabel-Werke, Aktien-Gesellschaft, Hannover. a137

**Kraftwagenführer (Kl. 2),** gelernter Schlosser, zur Ueberwachung unser. umfangreichen Maschinenparks sofort gesucht. Gustav Busche, G. m. b. H., W.-Langerfeld Schwelmer Straße 128. 394a

**Autogen- u. Elektroschweißer** sowie **Hilfsarbeiter** sofort gesucht. C. Blumbardt, W.-Vohwinkel. e50

**Schreinergehilfen** (auch älterer Mann) gesucht. Schmitz, Elberfeld, Genügsamkeitstraße Nr. 4. *

**Feuerlöscher.** Seit viel. Jahren bestehendes, namhaftes Werk sucht rührigen General-Vertreter auf Provisionsbasis. Ausführl. Angeb. erbeten unt. R 5001 durch Süwea, Anzeigen-Erp., Stuttgart, Postfach 900

**Aelterer Konditor und Konditormeister** gesucht. Heinrich Michel Wwe., Brotfabrik, W.-Ronsdorf, Forststraße. f76

**Packer** auf Metallwaren per sof. gesucht. Ernst Dähler, Wuppertal-Elb., Wupperstraße 4. f482

**Hilfsarbeiter,** auch ältere, für leichte, saubere Arbeit gesucht. W.-Barmen, Emil-Ritter-Shausstr. 5.

**Kräftiger Lager- od. Hilfsarbeiter** sof. ges. R. W. Hersen, Barmen, Hohenstein 17—19. 397a

**Kräftiger Bote oder Laufjunge** gesucht. — Fritz Andexer, Herren- und Knabenkleiderfabrik, Elberfeld, Hofaue 21. f6518

**Starke Person** zu einem bettlägerig. Kranken für etliche Stund. am Tage ges. Ang. B 3594 Ba. †

**Aelt., erfahr. Pferdekutsch.** für Brotwagen gesucht. Heinrich Michel Wwe., Brotfabrik, Wuppertal-Ronsdorf, Forststraße. f75

**Einige Hilfsarbeiter** für Verdunkelungs-Montage gesucht. Einstellung erfolgt mit Genehmigung d. Arbeitsamtes. Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, Elb., Zollstr. 6.

**Ordtl. Junge od. Mädchen** für Botengänge u. leichte Arbeiten nach der Schule gesucht. Einhorn-Apotheke, W.-Elberfeld, Weststr.-Grifflenberg-Ecke. s7507

**Weibl. Angebote**

**Jüng. Kontoristin** f. Lohnbuchhaltung u. Personalabteilung ges. Vielseitige Tätigkeit in einem mod. Fabrikbüro, geistige Beweglichkeit und brauchbare Kenntnisse im Maschinenschreiben und in Kurzschrift. Erforderl. Einarbeitung in Fachkenntnissen durch uns. Wir bitten um schriftl. Bewerb. mit Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen unter B 442 an die Gst. Barmen. 319b

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H., Genshagen** (Krs. Teltow), Tel. Berlin 84 36 31, sucht: **Maschinenschreiberinnen** Angebote sind unter Beifügung v. Zeugnisabschriften, Lebensl., Lichtbild, Angabe des Gehaltsanspruch, u. des frühesten Eintrittstermines einzusenden. a39

**Jüngere Kontoristin,** auch Anfängerin, für Termin- u. Versandbüro eines mod. Fabrikunternehmens gesucht. Einarbeitung durch uns, allerdings Kenntnisse i. Maschinenschreiben u. in Kurzschrift erforderlich. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. unter B 441 an Gst. Barmen. 319b

**Fakturistin,** gute Rechnerin und Maschinenschreiberin, eventl. Anfängerin, gesucht Erich Birker, Wuppertal-Barm., Plüschowstr. 5–7 Telephon 523 09. 373a

**Jg. Kontoristin** für interessantes Aufgabengebiet b. Barmer Textil-Firma sofort gesucht. Angeb. u. B 453 an Gst. in Barmen. 396a

**Mehrere Frauen u. Mädch.** als Hilfsarbeiterinnen für die Anfertigung von Rollos sofort ges. Leichte, saubere Beschäftigung. — Vorzustellen von 9—12 und nachm. v. 15—17 Uhr. Rollosfabrik Erich Hinnenberg, E., Grabenstr. 3—5.

**Für die Bedienung unserer Gäste** in unserer Werksküche suchen wir einige **Frauen** täglich von 11½ bis 15 Uhr. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt, Gust. Rafflenbeul, Abt. Raffawerk, Wuppertal-Ba., Oberdörnen 72. 139f

**Zuverl., unabhängige Frau od. ält. Fräulein** für Geschäft gesucht. Christian Gerhards, W.-Oberbarm., Rübenstr. 47, Tel. 52141.

**Geeignete Kraft,** die während meiner Abwesenheit die Wohnung beaufsichtigt u. sauber hält, gesucht. Vertrauensstellung. Angeb. unter B 451 an Geschst. Barmen. r192

**Perfekte Heimarbeiterinnen** zum Nähen von Segeltuchtaschen gesucht. Paul Gerking, Segeltuche, E., Schleusenstr. 5. Ruf 267 31.

**Näherinnen f. elektr. Betr.** sofort gesucht. R. W. Hersen, W.-Barmen, Hohenstein 17—19. 398a

**Geübte Haspelerin u. Bandrollerin** zum baldigen Eintritt ges. Elb., Brüningstr. 11. s7527

**Haspelerinnen** f. Schnürriemen und Bänder, auch für halbe Tage, gesucht Durchgehende Arbeitszeit. B.-Wichl., Grafenstraße 8. 392a

**Weibl. Hilfskraft** zur Herstellung von Lichtpausen, auch zum Anlernen, gesucht. — Angebote an Maschinenfabrik Rheinwerk Heinen & Co., Oberbarmen, Postfach 626.

**Frauen oder Mädchen** für leichte Arbeiten ges. Einstellung erfolgt mit Genehmigung des Arbeitsamtes. Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, Elb., Zollstr. 6. b116

**Mädchen** für kleine Weidewirtschaft und gepflegten Haushalt z. 1. April gesucht, eventl. kräftiges Pflichtjahrmädchen. Die Stellung ist bei Familienanschluß. — Frau Karl Hohmann, Neviges, Windrath 10. Post über W.-Vohwinkel, Telephon Nr. 281. f275

**Ordentl. Hausgehilfin** sof. ges. Städt. Altersheim, Wilh.-Augusta-Stift, Wülfrath. c461

**Waschfrau** ges. Hammerstelwer Allee Nr. 28. Ruf Nr. 223 51. *

**Kinderliebe Hausgehilfin** für Haushalt (Frau berufstätig), sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 3766 an die Gst. Barmen. 150f

**Mädchen oder Pflichtjahrmädchen,** zuverlässig, für Haushalt mit drei Kindern gesucht. — Frau Helm. Zinn, B., Lüdendorffstraße 33. Tel. 624 21. 119f

**Mädchen od. Frau** für halbe oder ganze Tage ges. Restaurant Bretz, Schwebebahn-Haltestelle Hammerstein. c50

**Putzhilfe** für 3mal wöchentl. vormittags gesucht. — Frau E. Biller, Elbf., Wern.-Hanemann-Str. 91. *

**Putzhilfe** für tägl. von 8—14 Uhr, außer Donnerstags, sofort gesucht. Tel. 56305 B., A.-Hitlerst. 502. 151f

**Saubere Frau** f. 4wöchtl. Wäsche gesucht. W. Kappen, Wuppertal-Barmen, Dickmannstr. 3. †

**Putzfrauen und Kartoffelschälfrau** gesucht. Stadtschänke, W.-Elb., Schlageterplatz 20. s7501

**Saubere Putzfrau** sofort ges. Barmen, Bleicherstr. 15, I. 401a

**Putzfrau** gesucht für 2mal wöchtl. für einige Stunden. f6513 Wo, sagt die Geschst. ds. Bl. [180

**Stellen-Gesuche**

**Bilanzsicherer Buchhalter** sucht stundenweise Beschäftigung. Angeb. unter E 6566 an die Gst. *

**Lohnbuchhalter** sucht anderw. Position, eventl. im besetzten Westgebiet. Gefl. Angebote u. E 6553 an die Geschst. ds. Bl. erbeten. *

**Aelt. Mann** mit guter Handschrift sucht Vertrauensst. Ang. B 452 Ba. †

**Lehrstelle als Näherin** für meine Tochter gesucht, am liebst. in der Damen-Maßschneiderei — Angeb. unter E 6619 an die Gst. *

**Suche für m. 16j. Tochter,** Handelsschülerin, kaufmännische Anfängerinnen- od. Lehrstelle z. 1. 4. 42. Grdl. Ausbildung muß gewährl. werden. Angeb. u. E 6559 Gst. *

**Jg. Mädel,** 21 J., sucht Stell. am Büfett u. zum Bedienen in klein. Wirtsch.-Betr. Ang. B 3728 Ba. †

**Aelt., allst. Frl.** sucht Besch. f. ½ od. ¾ Tage. Ang. B 3727 Ba. †

**Als Lehrköchin** in Hotel oder größerer Pension sucht 21jähriges Mädchen zum 1. Februar Stelle. Angeb. u. E 701 an Gst. f465

**Suche f. m. 15j. Tochter,** sehr kinderl. St. als Pflichtjahrmädch. z. 1. Juni o. Juli. Genehm. d. Arbeitsamtes Vorausf. Ang. E 6290 Gst. *

**Autodienst**

**Tägl. Güterverkehr** Wuppertal-Köln, Eilgut, Expreßg., Anschlußvk. n. a. Bahnst. Süddeutschl. u. Ital. Adolf Vollmeyer, Köln 563 59. W'tal 33694

**Lieferwagen frei.** Schimmel, W.-Langerfeld, In der Fleute 1. Telephon Nr. 602 27. 152f

**Unterricht**

**BERLITZ-INSTITUT.** Kurse in allen Weltsprachen A.-Hitlerstr. 1.

**Musikunterricht** in all. Fächern, auch Volksinstr. Anmeldung jederzeit. **Konservatorium Potthof-Zimmermann,** Elberfeld, Sophienstr. 8. Fernruf 32709. 149f

**Werbe-Anzeigen**

**Odeon**

W.-Elberfeld, Poststr. 7, T. 23680

Ab morgen Dienstag, 6. 1. 42

Der neue große Difu-Film:

**Walzer einer Nacht**

mit

Assia Noris - Gino Cervi

Leonardo Cortese

IM BEIPROGRAMM:

Die allerneueste

Deutsche Wochenschau

Beginn der Vorstellungen: 2.30 Uhr, 4.30 Uhr, 7.00 Uhr

**Lichtburg**

W.-Barm., Gemarker Uler 9, T. 50356

Ab morgen Dienstag, 6. 1. 42

Der Bavaria-Film:

**Jenny und der Herr im Frack**

Eine köstliche Kriminal-Komödie mit

Gusti Huber - Joh. Heesters

Hilde Hildebrand - Paul Kemp

IM BEIPROGRAMM:

Die allerneueste

Deutsche Wochenschau

Beginn der Vorstellungen: 2.30 Uhr, 4.30 Uhr, 7.00 Uhr

**Butterbrot-Papier**

in Rollen zu 50 Blatt eingetroffen!

Porzellan **Müller** am Oberbarmer Bahnhof

W.-Oberbarmen 352b

## Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt. **Irmgard Krickhaus, Josef Bourguignon,** z. Zt. bei der Wehrm. W.-Barmen, den 3. Januar 1942. 403a

Hurra, unsere **Petra** ist da! — In großer Freude: **Lissy Brögeler** geb. Langensiepen (z. Zt. Landesfrauenklinik), **Hugo Brögeler.** Wuppertal-E., Nüllerstr. *

**Ingeborg.** — Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an: **Rudolf Fleissner und Frau** Herta geb. Bender. Wuppertal-Oberbarmen (Ludendorffstr. 175, z. Zt. Privatklinik Fischertal), 3. Jan. 1942.

Wir erhielten von seinem Kompanieführer die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Neffe

**Helmuth Brüggen**

**Gefreiter in einem Inf.-Regt.**

im Alter von 28 Jahren am 28. Nov. 1941 vor Leningrad für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer: **Frau Hanni Brüggen** geb. Holthoff **und Kinder; Wilh. Brüggen und Frau** Käthe geb. Dickhausen.

**Wuppertal-Elberfeld,** 3. Jan. 1942 Werner-Hanemannstr. *

Wir erhielten die für uns bis heute noch unfaßbare Nachricht, daß unser herzensguter Sohn und Bruder, mein innigst geliebter Bräutigam, unser Schwiegersohn und Schwager

**Kanonier**

**Alfred Hartmann**

im blühenden Alter von 19 Jahren am 9. 12. 1941 an der Ostfront im höchsten Einsatz und treuester Pflichterfüllung den Heldentod fand. — In liebevollem und treuem Gedenken:

**R. Hartmann und Frau** Elfriede geb. Tüttmann; **Elfriede Hartmann; Karl Heinz Hartmann;** als Braut **Helga Mötsch; Feldwebel Hermann Leicht; Familie Albrecht Mötsch u. Anverw.**

**Wuppertal-Elberfeld** (Johannisberg 12), Gelsenkirchen, Solingen, Atzenhain (Hessen), den 3. Januar 1942. T70

Auch wir bedauern den Verlust eines lieben Mitarbeiters.

**Betriebsführer u. Gefolgschaft des Westdeutschen Kaufhofs, Wuppertal-Elberfeld.**

Wir erhielten die tief erschütternde Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Neffe und Vetter, der

**Schütze**

**Willy Bohnenkamp**

im blühenden Alter von 20 Jahren am 27. 10. 1941 in vorderster Linie in Sowjetrußland gefallen ist. Er starb für Führer und Vaterland. — In tiefer Trauer:

**Wilhelm Bohnenkamp und Frau** Hilde geb. Hahn **und 7 Geschwister sowie die Anverw.**

**W.-Barmen,** den 2. Jan. 1942. Westkotterstr. 80a

Auch wir trauern um den Verlust eines lieben, pflichtgetreuen Arbeitskameraden. **Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Hüsecken, Holzrichter & Co., W.-Nächstebreck.** †

Freitag abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

**Helmut Breuer**

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Selma Breuer** geb. Stiefel; **Ass.-Arzt Dr. Herbert Breuer,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Irmgard geb. Wehr; **Margret Fischer** geb. Breuer; **Ass.-Arzt Dr. Rudolf Fischer; Astrid Breuer.**

**Wuppertal** (Stephanstraße 26), Mainstockheim, 3. Jan. 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. Jan., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs Unterbarmen aus statt. s7503

Heute abend, kurz nach 22 Uhr, entschlief sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen, nach fast 32jähriger Ehe, mein lieber Mann und bester Lebenskamerad, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Hidding.**

Er starb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch ein christlichfrommes, arbeitsreiches Leben und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 63 Jahren. — In tiefer Trauer:

**Therese Hidding** geb. Klaas; **Berti Nies** geb. Hidding; **Gertrud Hidding; Robert Nies,** z. Zt. im Felde, **und drei Enkelkinder.**

**Wuppertal-Ba.,** den 2. Jan. 1942. An der Cleffbrücke 4.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. Jan. 1942, nachm. 4 Uhr, von den Städt. Krankenanstalten in der Schönebeck aus statt. — Das Begräbnisamt ist Donnerstag, 8. Jan., morgs. 7 Uhr, in der St.-Antonius-Kirche. x194

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Neujahrsmorgen, 3½ Uhr, mein lieber, guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

**Professor Paul Nantke**

**Oberstudienrat i. R.**

im Alter von fast 75 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Clara Nantke** geb. Hoffmann; **Dr. med. Hans Nantke; Kurt Nantke und Frau** Erna geb. Wessel; **Elisabeth Sattler** geb. Nantke; **Lotte Reimann** geb. Nantke; **Richard Reimann; Gertrud Ulsmann** geb. Nantke; **Wilhelm Ulsmann,** Stud.-Ass., z. Zt. bei der Wehrm., **und 3 Enkelkinder.**

**Wuppertal,** den 1. Januar 1942. Emilienstr. 32 399a

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 3. Januar, gegen 22 Uhr, wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Ewald Dreyer**

im Alter von 70 Jahren von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Er war tapfer bis an sein Ende.

In tiefer Trauer: **Frau Bertha Dreyer** geb. Krombach; **Carl H. Dreyer und Frau** Helene geb. Schott; **Kurt Dreyer und Frau** Elli geb. Kohlenberg; **Renate Dreyer** als Enkelin.

**Wuppertal-Elberfeld,** Steinbeck 13, Wuppertal-Barmen. Frankfurt a. M., Norwegen. s7502

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 7. Jan., 15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus. — Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Auch wir verlieren einen lieben, langjährigen Arbeitskameraden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

**Führung und Gefolgschaft der Brotfabrik Max Kagermann.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Gestern nachmittag um 3¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch für uns alle gänzlich unerwartet, mein über alles geliebter, treusorgender Mann, mein herzensguter, treuer Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

**Heinrich Marx**

nach einem christlichen Lebenswandel im blühenden Alter von 37 Jahren. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verlieren.

In tiefer Trauer, namens der Hinterbliebenen: **Frau Heinrich Marx** Emmy geb. Uttendorf.

**Wuppertal** (z. Zt. Hohenstein 86), Geseke i. Westf., Dortmund, im Felde, den 3. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. Jan. 1942, nachm. ½3 Uhr, von der Kapelle des Städt. Krankenhauses in Wuppertal-Barmen, Heusnerstr., aus statt; die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens um ½9 Uhr, in der St.-Antoniuskirche gehalten. 148f

Auch wir verlieren einen lieben, treuen Arbeitskameraden, dessen allzu frühen Heimgang wir aufs tiefste beklagen.

**Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma J. Leonhards Söhne, Gartengestaltung und Baumschulen, Wuppertal-Vohwinkel.**

Samstag nachmittag gegen 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

**Robert Atland**

im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer: **Frau Anna Atland** geb. Raschpichler **und Kinder.**

**Wuppertal-Elberfeld,** 5. Jan. 1942. Adersstr. 52

Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. Jan., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. s7503

Der Herr nahm am Freitagabend plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, meine gute Oma, unsere treue Schwester, Schwägerin und Tante

**Wwe. Gerh. Ewich**

**Adele geb. Stoll**

im Alter von 69 Jahren heim in sein Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Gerhard Ewich,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Maria geb. Kann; **Otto Ewich und Frau** Hilde geb. Schnöring; **Hans Otto** als Enkel.

**W.-Elberfeld,** Uellendahlerstr. 656, Dortmund, Mettmann, Lennep, Remscheid, den 2. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan. 1942, vorm. 11 Uhr, vom refm. Friedhof Hochstraße aus statt. *

Heute morgen ½6 Uhr starb im Glauben an seinen Erlöser eines sanften Todes mein treuer Lebensgefährte, unser allzeit sorgender Vater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

**Emil Tesche sen.**

im Alter von 81 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Emil Tesche** Johanne geb. Schmahl **nebst Kindern und Anverwandten.**

**Wuppertal-Cronenberg,** Elberfeld, Barmen, Solingen, R.-Hasten, Heiligenhaus, den 3. Jan. 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan., nachm. ½3 Uhr, vom Trauerhause Herichhauserstr. 16 aus statt. — Kranzspenden sind nicht im Sinne des Verstorbenen. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche anzusehen. u138

Heute Samstag abend 19.40 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein innigst geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Pflegevater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

**Hermann Schlenz d. Ae.**

im Alter von fast 77 Jahren. Sein Leben war Aufopferung. Wer ihn kannte, wird unseren Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: **Frau Hermann Schlenz** Adele geb. Küpper **nebst Kindern, Enkeln, Urenkeln und Anverwandten.**

**Wuppertal-Elberfeld,** 3. Jan. 1942. Kyffhäuserstr. 81 k6521

Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt.

Heute nachmittag 18¾ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Witwe Friedrich Schäfer**

**Maria geb. Brand**

**Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter**

im Alter von 80½ Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten. In tiefer Trauer:

**Paul Windrath und Frau** Anna geb. Schäfer; **Fritz Schäfer; Jakob Clemens und Frau** Maria geb. Schäfer; **Elfriede Schäfer; Alfred Schäfer und Frau** Käte geb. Maaßen; **Erich Ebermann und Frau** Erna geb. Schäfer **und Enkelkinder.**

**Wuppertal-E.,** Grünewalderberg 45, Amsterdam (Holl.), 2. Jan. 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan. 1942, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. — Das feierliche Seelenamt wird am Mittwoch, 7. Jan., vorm. 7¼ Uhr, in der St.-Laurentiuskirche gehalten. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche anzusehen. *

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute mittag gegen 12 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine u. Freundin

**Frau Maria Heidermann**

**geb. Engstfeld**

im 44. Lebensjahre. Alle, die sie gekannt haben, können unseren tiefen Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: **Aug. Heidermann sen.; Aug. Heidermann jun.; Marianne Heidermann.**

**Wuppertal-E.,** 2. Januar 1942. Schreinerstr. 19

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan., vorm. 11¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Bredtchen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche anzusehen. *

Am Neujahrsmorgen entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter und Großmutter

**Frau Ida Häcker**

**geb. Deller**

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen aller Verwandten: **Familie Eugen Häcker; Familie Oskar Häcker.**

**Wuppertal-Ronsdorf,** Kettwig, den 5. Januar 1942. 1498

Die Beerdigung fand in Wermelskirchen in aller Stille statt. Für erwiesene und zugedachte Anteilnahme wird herzlich gedankt.

Am Samstagmorgen ist unsere kleine, liebe

**Petra**

wieder von uns gegangen und hat uns großes Herzeleid bereitet. — In tiefer Trauer:

**Franz Sittig,** z. Zt. bei der Wehrmacht, **und Frau** Emmy geb. Ondraschek.

**Wuppertal-Elberfeld,** 5. Jan. 1942. Island 16

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Wir bitten höfl., von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. s7529

Nach Gottes Ratschluß entschlief heute mittag plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Vater und Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Pohlhaus**

im 86. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

**Otto Pohlhaus und Familie.**

W.-Elberfeld (Dorpmüllerstr. 52), Paderborn, Erfurt, Gummersbach, Hückeswagen, Wipperfürth, Hagen, Köln, Opladen, Dieringhausen, den 4. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 8. Jan., in Hagen i. Westf. um 15 Uhr von der Kapelle des Friedhofs am Remberg aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k6517

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern nachmittag gegen 16.30 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ww. Rudolf Willing**

**Berta geb. Siebertz**

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer: **Uffz. Werner Willing,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Elsa geb. Schmidt; **Milli Willing** geb. Siebertz; **Walter Willing d. Aelt.; Anton Siebertz und Frau** Emmi geb. Schmadel; **Walter Willing d. Jüng. und Frau** Dely geb. Flick; **Irmtraut Willing; Ursel Willing.**

**Wuppertal,** den 4. Jan. 1942. Grünewalderberg 23

Die Beerdigung findet Donnerstag, 8. Jan., 15 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. s7503

**Statt besonderer Anzeige!**

Für die überaus herzliche Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Tode meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Lebenskameraden, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, sagen wir unseren tief empfundenen Dank. **Frau Wilhelm Lucke und Kinder.** Wuppertal - Elberfeld, Simonsstraße 39, 3. Jan. 1942. *

## Theater / Konzerte

**Stadttheater Wuppertal.**
**Montag, 5. Jan.,** 18—20.30 Uhr, KdF. Gruppe IV. Karten nur bei KdF.: **La Bohème,** Oper.
**Dienstag, 6. Jan.,** 17.30—21 Uhr, Miete A 2 (weiße Karte) u. freier Verk., RM. 0.85—4.55: **Der Vogelhändler,** Operette. 327b

## Lichtspieltheater

**Hansa - Theater.** W.-Barmen. Höhne 4/6. Bis 5. Januar: **„Verklungene Melodien"** mit Brigitte Horney, Willy Birgel, Carl Raddatz, V. v. Langen.

**Thalia-Theater:** Heinz Rühmann in **„Quax, der Bruchpilot".** Auf der Bühne ein großartiges Weltstadtprogramm. Franz Ackert, klassische Hohe Schule; Ismene Jaquinto, Virtuosin an 2 Flügeln; Charlotte u. Marlis Rickert, die größte Kraftsport - Sensation der Zeit; Brucks u. Brucks, die urkomischen Radfahrer. — Beginn: Wochentags 13.50, Sonntags 12.30 Uhr, letzte Abendvorstellung 19 Uhr. Jugendliche zugelassen. j287

## Empfehlungen

**Praxis wieder aufgenommen.** **Dentist Hellmann,** Wuppertal-Barmen, Loherstr. 16. *

**Ruhe und Erholung** finden Sie im **Kneipp-Kurhaus,** Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel. 314 z48

**Verdunklungen** für Büros, Industrie und Wohnungen stellt laufend her mit Montage: Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, E., Zollstraße 6, Ruf 202 12, oder Postschließfach 247. v116

## Grundstücksmarkt

**Sch. Baugrundstück** Nähe unt. Auguststr. Elb., 510 qm, zu verk. Suche im Tauschwege besseres Einfamilienhaus, möglichst Barmen. * Angeb. unter E 6291 an die Gst. *

**Ich verkaufe:** Koblgartenstraße: mass. Haus, 15 Zi., zu 10 000 Mk. Miete 1450 Mk. Steuer 484 Mk. Cafellastr.: mass. Haus m. Hintergeb., 25 Zi., zu 17 000 Mk. Miete 2686 Mk. Steuer 885 Mark. Anzahlung nach Vereinbarung — **W. Sondermann,** Makler, Barm., Altermarkt 20, Ruf 62260. 310b

**Ein- od. Zweifamilienhaus,** in gut. Zust., W.-Elb. od. Nähe, evtl. in bar zu k. ges. Eine 4-Z.-Wohn. kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. u. E 6592 Gst. *

**Baugrundstück,** Gartengelände, am Rande der Stadt gesucht Angebote unter E 6550 an die Gst. *

## Möbelmarkt

**Altdeutsches Bett** m. Rahmen u. Aufleger zu verk. Zu bes. nach 5 Uhr, Barmen, Fischertal 52, II. †

**Bettstelle mit Matratze** zu verk. Elb., Arrenbergerstr. 8, I. *

**Herd, Kommode u. Anrichte,** gut erb., bill. E., Wirkerstr. 53. *

**Weg. Auflös. d. Haush.** Küchenmöbel u. versch. Sachen nur an Private zu vk. Ang. E 6558 Gst. *

**Weiß. Küchenherd** weg. Umz. sof. abzug. E., Adersstr. 21, I. Et.

## Fahrzeuge

**Kinderwagen,** gut erh., zu verk. Besichtigung von 18 Uhr ab. Fr. Sievers, Hatzenbeckerstraße 46. *

## Tiermarkt

**3 wß. Wiener Zuchtkaninch.** zu verk. E., Simonsstr. 28. t6519

## Automarkt

**DKW.-Wagen** gesucht, gleich ob Liefer- oder Personenwagen. Eilangebote u. E 700 an Gst. d7367

**Gt. erh. Personenwagen,** bis 1000 ccm, geg. Kasse ges. J. Kahlen, Düsseldorf, Nievenheimerst. 27. T. 21315

## Kleidermarkt

**Schwz. Mantel** Gr. 48, 25 M. Anzug, für Monteur geeign., Gr. 48, 25, bl. Schirmmütze Gr. 55, 5 M. schw. f. Hut Gr. 55, 5 M. graue Sportmütze Gr. 54, 5 M. Raster-Doppel-Spieg. m. el. Beleucht. 15. Köster, A.-Hitlerst. 486

**Lodenjoppe** Größe 52 zu verk. Besichtigung nach 19 Uhr. Heiß, Elberfeld, Charlottenstraße 82. *

**Damenschuhe,** neu, 36½, gegen 37 zu tauschen. R. Sahm, Wuppt.-Elberfeld, Marienstraße 71. *

**1 P. schwz. D.-H.-Schuhe** 38 geg. wß. Sommerich. gl. Gr. z. t. Tel. 34929*

## Verschiedene Verkäufe

**ABC.-Zuschneide-Kassette.** In einigen Minuten Zuschneiden erlernen, für jede Hausfrau. Genaue Anleitung mit 280 modernen Modellen, jedes Modell in jeder Größe (vom Baby bis zur stärksten Figur) einschl. Zubehör gegen Voreinsendung von 8,80 RM. (Postscheck Berlin 232 922). Nachnahme 40 Pfg. mehr. Frau Stanscheit, Warnemünde, Luisenstr. 1 (c).

**Laufställchen** zu verkaufen. W.-Hahnerberg, Hahnerbergerstr. 86. †

**Lohndurchschreibe-Buchungsapparat** mit allen Formularen u. Ablegemappen, neu, umstdh. z. Selbstkostenpr. Tel. 57983. †

**Kelim,** in herrlichen Farben, zu verkaufen. Ang. E 6402 Gst. t6526

**Verbinder,** prachtvoll, echt, neuwertig, zu verkaufen. Angeb. unt. E 6596 an die Geschst. t6525

**Oelgemälde** (Königssee) mit gut. Rahmen zu verk. Ruf 25840. t6512

**Massenverpflegung!** Isolierte Speisetransportgefäße, 50 Ltr., vorrätig! Otto Reinshagen, Wuppert.-Ronsdorf. Tel. 725 25 und 726 26.

**Tür** mit Stahlplatteneinl. u. eis. Gittertür zu vk. B., Märkischestr. 4 †

## Kaufgesuche

**Bottich,** 2000—5000 Liter fassend, zu kaufen gesucht. „Glancil", W.-Ba., Leonhardstr. 24—26. Tel. 59873

**Schreibmaschine,** gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges. Ruberg & Renner, Werk Hagen-Delstern, Sammel-Nr. 278 51. a210

**Akkordion** für Anfänger und **Herrenfahrrad** ges. Bohnenkämper, Reitbahnstr. 30, III. *

**Akkordion,** 80—120 Bässe, gut erh., ges. Ang. B 3730 Ba. 400a

**Radio, Kleinempfänger,** mit oder ohne Röhren zu kaufen ges. Angeb. u. E 6567 an die Geschst. *

**Notenständer od. -Schrank** zu kaufen ges. Ang. E 6554 Gst. *

**Mod. Schlafz.,** gut erh., gesucht. P. vom Bovert, Haan, Flurstr. 119

**Gut erh. Bettst.** m. 3teil. Matr. zu k. ges. E., Marienstr. 15a, pt. *

**Gut erh. Oberbett m. Kissen** zu kaufen ges. Ang. E 6562 Gst. *

**Dunkler Schreibtisch,** gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 2717 an Gst. t6514

**Kleiderschrank u. Sofa** zu k. ges. Telephon 602 27 Barmen. 143f

**3fl. Gasbackofen,** wenig gebr. oder neu, zu k. ges. Tel. 555 36. †

**Gut erh. Allesbrenner** zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 6564 an Gst. *

**Gut erh. Gasbackherd** zu kaufen gesucht. Wuppertal-Ronsdorf, Telephon Nr. 725 16. †76

**Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck** kauft und tauscht **Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld,** Kerstenplatz 1. A41.11134 j267

**Handwagen** zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E 6568 an Gst. 1500

**Gebr., eleg. Kinderwagen,** am liebsten Korbwagen, zu kaufen gesucht. Frowein, Ba., Gewerbeschulstraße 69. Tel. 58501. 392a

**Kl. Handwagen,** 80 bis 90 cm, zu kaufen ges. Ang. u. E 6288 G.*

**Pferdegeschirr** für Doppelgesp. (mittlere Pferde) zu kaufen gesucht Zoo. Wuppertal. j175

**Anzug, Mantel und Schuhe** Größe 38, für 15jährigen gesucht. Lange, Barmen, Gr. Flurstr. 1. †

**Dkibl. Gamaschenhose** für 2jähr. zu k. ges. Ang. E 6561 Gst. *

**Waschkessel** zum Aufsetzen zu kaufen ges. Ang. u. B 3680 Ba. †

**Heilsonne, 110 Volt,** zu kauf. ges. E., Bauftr. 36, Tel. 254 90. *

**Stores,** auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 6570 Gst. *

**Fast neue Bettumrandung** zu kaufen ges. Ang. B 3682 Ba. †

**Fön, 220 Volt,** zu kaufen gesucht Angeb. unter E 6594 an die Gst. *

**Gute Bücher.** Duden, Klassiker, Romane, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6560 an die Gst. *

**Bauholz** (Bohlen und Bretter) zu kaufen ges. J. Wetzestein, Hallen- u. Garagebau, W.-Elb., Holsteiner Straße 4. Ruf 240 90. s7526

**Schaf** ges. B., Märkischestr. 4a. †

## Verloren / Gefunden

**Geldbörse** mit 30 Mk. u. Kleing. v. Bredterstr. b. Friesenstr. verl. Bitte abz. bei Benninghofen, Bredterstr. 3

**Braun. Lederhandschuh** am 3. 1. in Vohwinkel, Kaiserpl., verl. Gegen Belohn. abzug. bei Kümpel, Vohwinkel, Gräfrather Str. 74a. *

**Blaue Strickmütze** am Sonnt., den 4. Jan., Schönebeckerstr. 45, verl. Geg. Bel. abzug. bei August Frowein, B., Heusnerstr. 3. 405a

**RAD.-Brosche.** Inschrift: „Arbeit adelt. Deutscher RAD.", gestempelt Nr. 53 038. Nähe Wuppertelder Markt am 2. Jan. verloren. Gegen Belohn. abzug. bei Schüller, Barmen, Reichsstr. 42. 157f

**Damen-Pelzkrawatte** a. Donnerstag, den 1. Jan., in der Zeit von 21—22 Uhr am Bahnhof Löpersberg verl. Der ehrliche Finder wird geb., dies. bei Karl Waldbrecher, Elb., Nev'geserstr. 39, geg. Bel. abzug. Bez.: schwz. Pers. m. Hermel.

**Schwz.-weiß gefl. Dogge** entlaufen. Geg. Belohng. abzugeben: Walter Münch, B., Langobardenst. 49

## Werbe-Anzeigen

Ein Waggon **braunes**

**Tongeschirr**

eingetroffen

**Milchtöpfe**
**Fettöpfe**
**Schmortöpfe**
**Einmachtöpfe**
**Teigschüsseln**
in allen Größen

**Eßnäpfe (weiß)**

**Müller**
am Oberbarmer Bahnhof
8b2b

b79

**Versicherung ist der feste Grund, auf dem es sich im Vertrauen auf die eigene Kraft sicher bauen läßt!**

•

DIE DEUTSCHEN VERSICHERUNGS-UNTERNEHMUNGEN



Wer seine Stimme pflegen muß, wie Sänger, Redner und andere, merke:

**Bronchiol Tabletten schützen**

wirksam vor Husten Heiserkeit Grippe und Katarrh

Gr. Dose 80 Pfg. Kl. Dose 40 Pfg.

Bronchiol

Bewährt wie ein altes Hausmittel

Erhältlich in Apotheken und Fach-Drogerien

169

**Wenn auch weniger - jedenfalls gut rauchen!**

**ATIKAH 5 Pf**




*Das griffige*
**Kohlenpapier**

Gewachste Rückseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Farbkräftig und ergiebig.

**Pelikan 1022 G**

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

